

REINHARD SCHWARZ

Martin Luther  
Lehrer der christlichen  
Religion

---

Mohr Siebeck

*Reinhard Schwarz*  
Martin Luther – Lehrer der christlichen Religion





Reinhard Schwarz

Martin Luther  
Lehrer der christlichen Religion

2. Auflage

Mohr Siebeck

REINHARD SCHWARZ, geboren 1929; Studium der evangelischen Theologie in Berlin und Tübingen; 1959 Promotion zum Dr. theol.; 1966 Habilitation für das Fach Kirchengeschichte; 1971–1996 Professor für Kirchengeschichte in der Ev.-Theol. Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München.

1. Auflage 2015
2. Auflage 2016

ISBN 978-3-16-154411-8 eISBN 978-3-16-154578-8

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2016 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohr.de](http://www.mohr.de)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer in Tübingen aus der Minion Pro gesetzt und von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Für Marlene, Adrian Leonardo, Felix, Johannes



## Vorwort

Das Buch ist eine späte Frucht meiner Beschäftigung mit Luther. Während meiner Lehrtätigkeit als Kirchengeschichtler habe ich die Hauptthemen der Theologie Luthers im Kontext seiner Biographie sowie im umfassenderen Duktus der Theologie- und der Kirchengeschichte behandelt. Eine Vorlesung über Luthers reformatorische Theologie in ihrem eigentümlichen Gepräge habe ich jedoch nie gehalten. Denn die Theologieggeschichte hatte mir den Eindruck vermittelt, daß das traditionelle dogmatische System nicht wiedergeben könne, was der Theologie Luthers ihre innere Geschlossenheit verleiht. Unter diesem Aspekt hat er selbst seine Theologie zwar nicht in systematischer Form entfaltet; doch gibt es einen unverwechselbaren theologischen Tenor in allem, was er auf der Kanzel wie auf dem Katheder sowie in seinen Schriften vorgetragen hat. Das Eigengepräge seiner Theologie brachte mich zu der Annahme, daß Luther ein Grundverständnis der christlichen Religion gewonnen hat, das sich von der kirchlichen Lehre des Mittelalters unterscheidet. Diese Differenz hat sich mir bestätigt, als ich mich im Ruhestand noch weiter mit dem Werk Luthers und mit der mittelalterlichen Lehrtradition befaßte.

Daraus entstand die Skizze von Luthers Theologie in Teil II des Luther-Artikels in der 4. Auflage der RGG. Ich hatte dort einen Entwurf gewagt, der noch gründlicher ausgearbeitet werden sollte. Notgedrungen mußte ich bei diesem Vorhaben meine Auffassung im weiteren Studium von Luthers Werk überprüfen. Einige Elemente in Luthers Verständnis der christlichen Religion ließen sich jetzt noch klarer auf den Punkt bringen. Und von den für Luthers Theologie charakteristischen Relationen zeichneten sich vor allem zwei deutlicher ab, die Relation von Jesus Christus als Heilsgabe und als Lebensexempel, ferner die Relation von Glaube und Nächstenliebe, die ein neues Verständnis des christlichen Glaubens voraussetzt und eine Ethik der Nächstenliebe ermöglicht. Hilfreich erwies sich die Unterscheidung von Grundlage und Grundverständnis der christlichen Religion. Bezogen auf die geschichtliche Grundlage in Gestalt der heiligen Schrift ist Luthers reformatorisches Grundverständnis der christlichen Religion konzentriert auf Gesetz und Evangelium. Es sind für ihn die zwei Gestalten von Gottes Wort, in denen der Mensch direkt angesprochen wird, so daß darin seine Gottes- und seine Selbsterfahrung zusammengeschlossen sind. Sobald dem Menschen im unverzichtbaren Umgang mit dem Gesetz seine Verantwortung

vor Gott bewußt wird, erkennt er seine Gottesentfremdung. Hingegen erfährt er durch das Christus-Evangelium Gottes befreiendes Heil. Für Luthers Einsicht in das Wesen des Evangeliums ist nun entscheidend, daß diese Gestalt des Gotteswortes in der christlichen Religion freigehalten werden muß von jedem sakralgesetzlichen Zusatz. Wenn Luther die biblischen Texte daraufhin prüft, ob sie „Christum treiben“, meint er Jesus Christus als den Erlöser und Befreier des Menschen aus dessen Gottesentfremdung. Nachdrücklich ausgeschlossen hat er die Vorstellung, die Christenheit verehere in Jesus Christus den Stifter eines religiösen Gesetzes, der als Richter nach der Maßgabe seines Gesetzes im Jüngsten Gericht sein Urteil spricht.

Luthers Theologie reflektiert die christliche Religion in ihrer öffentlichen Gestalt, mit der sie die elementaren Bedingungen bereitstellt sowohl für die öffentliche Gemeinschaft der christlichen Kirche als auch für die gelebte individuelle Religion. Indem Luther sein Grundverständnis der christlichen Religion als Auslegung der heiligen Schrift vorträgt, handelt er als Lehrer der christlichen Religion. Er hatte als „Doctor der Theologie“ das volle Recht zur öffentlichen Lehre in gleichem Maße wie im Mittelalter zum Beispiel Thomas von Aquin oder andere „Lehrer“ an den Universitäten der lateinischen Christenheit; als Lehrer der Theologie waren sie alle der heiligen Schrift, das heißt der Grundlage der christlichen Religion, verpflichtet. Obgleich sie unterschiedlichen Lehrrichtungen folgten, vertraten sie das im Mittelalter herrschende Grundverständnis der christlichen Religion, mit dem nun Luther in offenen Konflikt geriet. Mit seinem Titel „berufener Lehrer der heiligen Theologie“ unterschrieb er am 31. Oktober 1517 seinen hochbedeutsamen Brief an Erzbischof Albrecht von Mainz, der damals in Deutschland die Hauptverantwortung trug für den Vertrieb des römischen Petersablasses. Luther ermahnte ihn in seinem Brief, dafür zu sorgen, daß die Ablasspredigt auf Heilsversprechungen verzichtet, die der von Christus gebotenen Predigt des Evangeliums widersprechen.

Den Leser des Buches möchte ich darauf hinweisen, daß in einem induktiven Vorgehen der Gedankengang weitgehend Schritt für Schritt durch Interpretation von Texten vorangebracht wird. Innerhalb der Darstellung werden deutsche Luther-Texte bevorzugt, während lateinische Texte durch eine Übersetzung ergänzt werden, wenn nicht sogar Luther selbst seiner lateinischen Publikation eine deutsche Parallelversion an die Seite gestellt hat, was allerdings nur in einigen wenigen Fällen geschehen ist. Der Leser kann dem Duktus der Darstellung folgen, ohne gleich die Anmerkungen zu beachten, da dort nur Belege für das im Haupttext Vorgetragene gegeben werden. Die Texte in Luthers Deutsch können selbst Ungeübte leichter lesen, als der erste Eindruck vermuten läßt. Die Schwierigkeit verschwindet, sobald man die Texte halblaut liest und dabei den Reiz dieser Sprache entdeckt.

Beim Abschluß dieses Buches gedenke ich dankbar meiner beiden Tübinger Lehrer Hanns Rückert und Gerhard Ebeling. Ich danke allen Freunden und

Kollegen, die mit ihren ermutigenden Wünschen meine Arbeit auf dem Feld von Luthers Theologie begleitet haben. Dank sage ich Frau Isabel Hess-Friemann, die als erste das fertige Typoskript nach Schreibfehlern durchgesehen hat. Im Verlag hat der Lektor in vorzüglicher Weise seine Aufgabe bewältigt; dafür danke ich ihm sehr, ebenso Herrn Henning Ziebritzki, der als theologischer Geschäftsführer mit viel Wohlwollen sich des Buches angenommen hat, schließlich allen, die ihn im Verlag unterstützen. Dankbar erfreut hat es mich, daß mein Freund und Kollege Johannes Wallmann mir beim Lesen der letzten Korrektur zur Seite gestanden hat, weil dazu der gemeinsame Freund und Kollege Wilfried Werbeck zu seinem eigenen Bedauern nicht in der Lage gewesen ist. Unschätzbar groß und dankenswert bleibt für mich die Langmut, mit der meine Frau das Entstehen des Buches begleitet hat. Unseren vier Enkelkindern sei das Buch gewidmet.

München, im Juni 2015

Reinhard Schwarz

## Vorwort zur 2. Auflage

Eine zweite Auflage in Druck zu geben, wurde durch die große Nachfrage so rasch erforderlich, daß keine Korrekturen am Text vorgenommen werden konnten.

München,  
11. November 2015, Martinstag, Luthers Taufstag

Reinhard Schwarz



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	VII
Kapitel 1: Luthers Theologie der christlichen Religion – Der methodische Ansatz .....	1
1.1 Vorbereitende Überlegungen .....	1
1.2 Reformatorische Verantwortung für die christliche Religion in ökumenischem Bewußtsein .....	7
1.3 Strukturelemente in Luthers Lehre der christlichen Religion .....	19
1.4 Begrenzung und Behandlung des Quellenmaterials .....	22
Kapitel 2: Die heilige Schrift im reformatorischen Grundverständnis der christlichen Religion .....	27
2.1 Bindung und Freiheit durch das exklusive Schriftprinzip .....	27
2.2 Hermeneutische Konsequenzen aus dem reformatorischen Schriftprinzip .....	34
2.3 Die Bedeutung des Alten Testaments für die christliche Religion ....	45
2.4 Die messianischen Verheißungen in Luthers Stellungnahmen zu den Juden .....	63
Kapitel 3: Die christliche Religion in ihren elementaren Relationen .....	75
3.1 Das Evangelium des Jesus Christus und der Glaube .....	75
3.2 Jesus Christus – Heilsgabe und Lebensexempel .....	84
3.3 Christ-Sein in Glaube und Nächstenliebe .....	91
3.4 Christ-Sein unter dem Kreuz .....	95
Kapitel 4: Der Mensch in geschöpflicher Verantwortung vor Gott und den Menschen .....	107
4.1 Die geschöpfliche Ursituation des Menschen .....	107
4.2 Gottes Gesetz, das alle Menschen angeht .....	119

4.3 Gottes Gesetz kann weder überboten noch erfüllt werden .....	136
4.4 Die Verantwortung des Menschen in den drei Feldern des sozialen Lebens .....	153
4.5 Die Unterscheidung von zwei Reichen und Regimenten .....	162
4.6 Der zweifache Gebrauch von Gottes Gesetz .....	173
 Kapitel 5: Die Befreiung des Menschen vom Unheil zum Heil durch das Evangelium .....	187
5.1 Das Thema im Bild eines Holzschnittes von Lukas Cranach (1529) ...	187
5.2 Die strukturierte Rede von Unheil und Heil des Menschen .....	195
5.3 Die Einheit des Heils in Jesus Christus .....	205
5.4 Die Befreiung von der unheilvollen Macht des Gesetzes .....	227
5.5 Das Evangelium von Gottes Sündenvergebung .....	237
 Kapitel 6: Jesus Christus in seinem Dienst zum Heil der Menschen .....	263
6.1 Jesus Christus ist der Erlöser in der Einheit von Person und Amt .....	263
6.2 Das messianische Priestertum und Königtum des Jesus Christus .....	279
6.3 Jesus Christus, wahrer Gott und wahrer Mensch .....	288
6.4 Der christliche Glaube an den dreieinigen Gott .....	310
 Kapitel 7: Die Lebensmacht des christlichen Glaubens .....	325
7.1 Die zentrale Funktion des Glaubens im Leben des Christen .....	325
7.2 Die Gewißheit des Glaubens .....	349
7.3 Die Anfechtung des Glaubens .....	361
7.4 Das Gebet des Glaubens .....	380
 Kapitel 8: Die christliche Ethik der Nächstenliebe .....	391
8.1 Die Nächstenliebe als Frucht des Glaubens .....	391
8.2 Die Nächstenliebe als Summe des Gesetzes .....	397
8.3 Die Nächstenliebe in den Verantwortungsfeldern menschlichen Lebens .....	407
8.4 Die ungebundene Nächstenliebe .....	430
 Kapitel 9: Die christliche Kirche mit ihrem Auftrag .....	443
9.1 Die Unterscheidung von zwei Gemeinschaftsgestalten der Christenheit .....	443
9.2 Die Verbundenheit der beiden Gemeinschaftsgestalten der Christenheit .....	453
9.3 Die geistliche Vollmacht des allgemeinen Priestertums .....	468

9.4 Das öffentliche Amt mit seinen Diensten .....	479
9.5 Das Sakrament der Taufe .....	495
9.6 Das Sakrament des Abendmahls .....	500
Literaturhinweise .....	517
Register der Personen und sonstigen Autoritäten (Antike, Alte Kirche, Mittelalter, Reformationszeit) .....	525
Register der zitierten Luther-Texte .....	530



## Kapitel 1

# Luthers Theologie der christlichen Religion – Der methodische Ansatz

### 1.1 Vorbereitende Überlegungen

(1.) Die zu seiner Zeit seit langem ersehnte Kirchenreform hielt Luther im Jahr 1518 für unmöglich, solange nicht eine Reform der kirchlichen Lehre stattfinde. Er selbst forderte, daß in der akademischen Lehre von Grund auf alles beiseite geräumt werde, was im Kirchenrecht, in der scholastischen Theologie und in der Philosophie herkömmlicherweise dem kirchlichen System zur Lehrgrundlage diene. Stattdessen sollten völlig gereinigte Studien sich auf die heilige Schrift und die Kirchenväter konzentrieren. Das war das humanistisch fundierte Programm einer Studienreform, mit der man in Wittenberg bereits begonnen hatte. Luther suchte dafür im Mai 1518 auch Jodocus Trutvetter (gest. 1519), einen seiner einstigen Lehrer an der Erfurter Universität, zu gewinnen.<sup>1</sup> Sein eigenes theologisches Programm lautete damals: Studium des Paulus und des Kirchenvaters Augustin als des zuverlässigsten Paulus-Auslegers. Er hatte sein Programm kurz zuvor bei einer Disputation in Heidelberg vertreten. Die deutsche Reformkongregation seines Ordens hatte ihm Gelegenheit gegeben, bei einem Ordenskapitel vor einem akademischen Forum in der Universität sich persönlich mit seiner Theologie vorzustellen, nachdem seine Thesen gegen den Ablass – von ihm ungewollt an verschiedenen Orten nachgedruckt – weithin Wellen geschlagen hatten. Seine in Heidelberg diskutierten theologischen Thesen hat er in einem Vorspann paradox genannt in dem Sinn, daß sie den gewohnten Meinungen widersprüchen.<sup>2</sup> In der Tat drang er mit seinen Thesen ungewöhnlich tief in das Zentrum der paulinischen Theologie vor. Hinter dem Programm der Studienreform kam eine neue Theologie zum Vorschein; sie führte zu einem neuen,

---

<sup>1</sup> Luther an Jodocus Trutvetter, 9.5.1518, Nr. 74, WA.B 1, 170,33–38: *Atque ut me etiam resolvam, ego simpliciter credo, quod impossibile sit ecclesiam reformari, nisi funditus canones, decretales, scholastica theologia, philosophia, logica, ut nunc habentur, eradicentur et alia studia instituantur; atque in ea sententia adeo procedo, ut cotidie Dominum rogem, quatenus id statim fiat, ut rursus Bibliae et S. Patrum purissima studia revocentur.*

<sup>2</sup> Heidelberger Disputation (disputiert am 26.4.1518), Präskript, WA 1, 353,8–14: *Diffidentes nobis ipsis prorsus iuxta illud spiritus consilium [Prov 3,5] ‚ne imitaris prudentiae tuae‘, humiliter offerimus omnium, qui adesse voluerint, iudicio haec Theologica paradoxa, ut vel sic appareat, bene an male elicita sint ex divo Paulo, vase et organo Christo electissimo [vgl. App 9,15], deinde et ex S. Augustino, interprete eiusdem fidelissimo.*

biblisch fundierten Verständnis der christlichen Religion und zu einem neuen Ansatz für eine Reform der Kirche.

(2.) Luthers Theologie nach dem herkömmlichen System der theologischen Loci darzustellen, bereitet Schwierigkeiten. Denn dann kommen ihre eigentümliche Geschlossenheit, das Geflecht der tragenden Begriffe und der Erfahrungsbezug nicht deutlich genug zum Vorschein; die Rechtfertigungslehre verliert ihre Kraft als integrierendes Prinzip seiner Theologie und verkümmert leicht zu einem Lehrstück unter anderen, mag sie auch als hochbedeutsam deklariert werden. Es bleibt dann schließlich nur noch der Eindruck, Luther habe zu den einzelnen Loci mehr oder weniger Originelles zu sagen gehabt. Eine solche Darstellungsweise kann schwerlich mit dem anerkennenden Urteil über Melanchthons Loci begründet werden, das Luther 1523 und 1525 abgegeben hat.<sup>3</sup> Er hatte damals die erste Fassung der Loci Melanchthons im Blick, die noch gar nicht das System der späteren Fassungen repräsentiert. Das System der Loci scheint zwar durch die *Confessio Augustana* gestützt zu werden und hat im Zeitalter des Konfessionalismus die lutherische Theologie beherrscht. Doch war dieses System nie geeignet, Luthers eigene Theologie in ihrer inneren Geschlossenheit zu erfassen. Und erst recht stellt sich jetzt nach dem Ende des konfessionellen Zeitalters die Aufgabe, Luthers Theologie in ihrer inneren Kohärenz zu entfalten. Da Luthers reformatorische Theologie sowohl zeitlich als auch sachlich dem konfessionellen System vorausgegangen ist, sollte sie möglichst nach ihrem eigenen Grundverständnis erfaßt werden. Deshalb meine ich, Luthers reformatorische Theologie werde am ehesten adäquat als eine in sich kohärente Lehre der christlichen Religion begriffen.

(3.) Im Vorgriff auf die beabsichtigte Darstellung seiner Theologie kann gesagt werden: Luthers Theologie will das Wort Gottes in der Doppelgestalt von Gesetz und Evangelium zur Sprache bringen. In dieser Doppelgestalt ist Gottes Wort direkt an den Menschen gerichtet; angesprochen wird der Mensch in seinem Verhältnis zu Gott und zugleich in seinem Verhältnis zu sich selbst und zu anderen Menschen. Will die christliche Religion dem Menschen dazu verhelfen, daß er für sich selbst das Wort Gottes wahrnimmt, so hat Luther sich dieser Aufgabe in den verschiedenen Formen theologischer Kommunikation gestellt, in der akademischen Lehre, in der Predigt, in der Katechismusauslegung, in Schriften unterschiedlichster Art.

Die Begriffe von Theologie und Religion hat Luther noch nicht so scharf unterschieden, wie es inzwischen im wissenschaftlichen Sprachgebrauch üb-

---

<sup>3</sup> Von Anbeten des Sakraments, 1523, WA 11, 432,5: Was aber unßer glawbe sey, mügt yhr auß dem büchlin Philipps Melanchthon erkennen, Darynnen alle gründt und hewbtstück unßers glawbens ynn eyn summa gefasset sind mit grundt der schrift beweyset. – Vgl. *De servo arbitrio*, 1525, WA 18, 601,1–8. – In seinen Loci von 1521 hatte Melanchthon als Frucht seiner Beschäftigung mit dem Römerbrief eine Summe der reformatorischen Theologie vorgelegt, wo Gesetz und Evangelium die beherrschende Mitte bildeten.

lich geworden ist. Beide Begriffe hat er noch nicht genau definiert. Wie er sie verwendet, muß hier nicht im einzelnen analysiert werden. Aus Luthers breit gefächertem Wortgebrauch greife ich nur die Bedeutung heraus, an die sich die beabsichtigte Darstellung von Luthers Theologie anlehnen kann. Denn sie geht nicht begriffsanalytisch vor, sondern sucht Luthers eigentümliches Verständnis vom Phänomen der christlichen Religion zu erfassen.

(4.) Während im Mittelalter das griechische Wort „theologia“ üblicherweise mit „Rede von Gott“ oder „über Gott“ (sermo de deo) übersetzt worden ist, hat sich die Wortbedeutung bei Luther so gewandelt, daß theologia die Rede meint, die dem Menschen zum wahrheitsgemäßen Gottesverhältnis verhelfen will. Dazu hält es Luther für zwingend notwendig, den Menschen im Gesetz Gottes einerseits und im Evangelium andererseits zu unterweisen, ihm einerseits seine nicht moralisch einlösbare Verantwortung vor Gott bewußt zu machen, ihm aber auch andererseits das befreiende Gotteswort der Versöhnung mitzuteilen. Mit diesem Verständnis von Theologie wird nicht der vielfältige Gebrauch des Begriffs theologia bei Luther abgedeckt. Doch läßt sich leicht eine Verbindungslinie zu einigen seiner Aussagen über die Theologie ausziehen.

Womit sich die Theologie befassen muß, hat er zum Beispiel 1532 zu Beginn einer Vorlesung über Ps 51 gesagt: Die Theologie hat im Einklang mit der biblischen Botschaft sowohl das Sünder-Sein des Menschen als auch das von der Macht der Sünde befreiende, „rechtfertigende“ Handeln Gottes zu verkündigen. Indem David in Ps 51 in allgemein gültiger Weise davon redet, wie er sich selbst als Sünder erkannt hat und gleichwohl auf Gottes rettendes Erbarmen vertrauen kann, erfüllt sein Psalm die Aufgabe der Theologie, die den Menschen in der Gottes- und Selbsterkenntnis unterweisen will.<sup>4</sup> Beides ist in diesem Psalm zu finden, Erkenntnis sowohl der Sünde als auch der Gnade, mit anderen Worten: Gottesfurcht und Vertrauen auf Gott.<sup>5</sup>

In dieser Auslegung von Ps 51 spricht Luther wie von der Theologie so auch, inhaltlich damit übereinstimmend, von der „Lehre der geistlichen Religion“, die in diesem Psalm enthalten sei. Denn David rede nicht nur exemplarisch von seiner Sünde, sondern erteile dem ganzen Gottesvolk eine „allgemeingültige Unterweisung“ in Gottes- und Selbsterkenntnis. Indem Luther anschließend noch die notwendige Einheit dieser Doppelerkenntnis in der Erfahrung des Menschen beschreibt, gibt er eine Kurzfassung der reformatorischen Rechtfertigungslehre.

---

<sup>4</sup> Vorlesung über Ps 51, 1532, zu Ps 51,2, WA 40 II, 327,11–329,1 Ns (327,35–328,33 Dr).

<sup>5</sup> Ebd., Vorrede, WA 40 II, 318,1–3 Ns (317,34–37 Dr): qui vere poenitet, discat hunc psalmum orare et toto corde credere. Peccati cognitionem et gratiae vel Timorem dei Et fiduciam erga deum, utrumque invenis.

Non ergo solum propheta [David] tractat suum exemplum, sed ultra hoc tradit doctrinam religionis spiritualis, ut agnoscamus vera cognitionem deum, peccatum, nosipsos, gratiam, poenitentiam, iustificationem, ut sit generalis instructio Totius populi dei, hoc utrumque tractat magnifice. Si cognitio dei ist nicht dabey, sequitur desperatio. [...]

Theologia [...] erudit eum [sc. hominem], ut sciat, quis sit ipse, cognoscere se peccatorem et cognoscere peccatum, ut non kunen [:können] entlaufen. [...]

Ibi ultra hanc cognitionem peccati opponit deus cognitionem gratiae et iustitiae.<sup>6</sup>

Der Prophet [David] handelt also nicht nur beispielhaft von sich, sondern vermittelt darüber hinaus eine Unterweisung in geistlicher Religion, damit wir in wahrer Erkenntnis Gott, die Sünde, uns selbst, die Gnade, die Buße, die Rechtfertigung erkennen, damit es eine allgemeine Unterweisung des ganzen Gottesvolkes sei; dies beides führt er großartig aus. Wenn die Gotteserkenntnis nicht dabei ist, folgt Verzweiflung. [...]

Die Theologie [...] unterrichtet den Menschen so, daß er wisse, wer er selbst sei, sich als Sünder erkenne und die Sünde wahrnehme, wie wir ihr nicht davonlaufen können. [...]

An dem Punkt überbietet Gott diese Sündenkenntnis durch die Erkenntnis seiner Gnade und Gerechtigkeit.

In charakteristischer Weise hat Luther hier die Begriffe Religion und Theologie miteinander verkettet. Sein Blick richtet sich auf die biblisch verankerte christliche Religion und die ihr dienende Theologie, die in einem großen geschichtlichen Bogen begründet sind durch die Verkündigung der Propheten und der Apostel. Was hier von der Selbsterkenntnis des Menschen und von der Gotteserkenntnis, von der Wahrnehmung eigener Sünde und der Wahrnehmung der gerecht machenden Gnade Gottes mehr angedeutet als ausgeführt wird, das beruht für Luther auf der Erfahrung von Gottes Wort als Gesetz und Evangelium.

(5.) Das höchste Gut der christlichen Theologie liegt im Evangelium. Wenn das Evangelium im Menschen Glauben weckt und dem Menschen befreiende Heilsgewißheit schenkt, dann bewahrheitet sich das, was Luther in der großen Galater-Vorlesung, 1531, in dem Satz komprimiert: „Ideo nostra theologia est certa, quia ponit nos extra nos“. – „Unsere Theologie hat deshalb Gewißheit, weil sie uns außerhalb unserer selbst versetzt“.<sup>7</sup> Keineswegs ist „unsere“ Wittenberger Theologie gemeint, sondern die Theologie des Evangeliums, die alle Christen als ihre Theologie bezeichnen können, sofern sie ihnen in Wahrheit das Evangelium

<sup>6</sup> Ebd., zu Ps 51,2, WA 40 II, 326,5–327,3 Ns (326,25–33 Dr). Anschließend wird daraus die Aufgabe wahrer, dem Heil des Menschen dienender Theologie abgeleitet, ebd. 327,3–329,2 Ns (326,34–328,36 Dr). – Vgl. ebd., Vorrede, WA 40 II, 318,4–7 Ns (318,17–20 Dr): Videtur mihi David voluisse hoc psalmo reliquisse post se veram sapientiam spiritualis doctrinae [Dr: veram sapientiam religionis divinae], ut haberet populus sana verba et haberet veram cognitionem peccati et gratiae.

<sup>7</sup> Galaterbrief-Vorlesung, 1531, zu Gal 4,6, WA 40 I, 589,3–10 Ns: Evangelium iubet spectare promittentem [deum] [...] hic non est locus dubitandi, sed firmissima promissio. Quia haere in eo, qui non potest mentiri, qui dicit [vgl. Gal 4,4]: „do filium meum sub legem, ut redimat etc., ut tua peccata in eius dorso, ergo non possum dubitare. Ideo nostra theologia est certa, quia ponit nos extra nos; non debeo niti in conscientia mea, sensuali persona, opere, sed in promissione divina, veritate, quae non potest fallere.

der reinen Heilszusage Gottes vermittelt.<sup>8</sup> Deshalb will Luthers Theologie auf den unterschiedlichsten Wegen der Mitteilung dazu anleiten, wie ein Christ als „Theologe“ sein Christ-Sein wahrnehmen sollte, indem er sich die Unterweisung zu eigen macht, die ihn dazu bewegt, sich im Glauben an das Gotteswort des Evangeliums zu halten.

(6.) Wenngleich Luther ebenso wenig einen präzisen Begriff von Religion wie von Theologie hat, können doch einige Stellen angeführt werden, die erkennen lassen, wie er von christlicher Religion redet. Sein Begriff von Religion ist vorzugsweise konkret auf die christliche Religion bezogen. War der Begriff der *religio* im Mittelalter engstens mit der monastischen Gestalt des Christentums verquickt, so hat ihn Luther dem Mönchtum entwunden und nun auf das evangelische Christentum angewandt. Seine ganze Theologie will die wahrhaft christliche Religion zur Sprache zu bringen.

Die biblische Gottesverkündigung ist konkret geschichtlich verankert. So erinnern die Propheten an den Gott, der sich dem Volk Israel in dessen Geschichte mitgeteilt hat und der über der Lade, genauer: der Kapporet, thront.<sup>9</sup> In demselben Zusammenhang vollzieht Luther eine scharfe Abgrenzung von einem allgemeinen Begriff der Gottesverehrung, unter dem verschiedene öffentlich auftretende Religionen subsumiert werden.

Unter der „christlichen Religion“ versteht er ganz prägnant die Religion, die für die reformatorische Theologie verpflichtend ist. Denn die christliche Religion bestehe ihrem Wesen nach in etwas weitaus anderem als einerseits in Zeremonien und religiösen Gebräuchen oder andererseits in guten Sitten.<sup>10</sup> Das „Höchste unserer Religion“ sei der Glaube, der „im Geist durch das Wort“, das

---

<sup>8</sup> Das Zitat (in Anm. 7) ist eingebettet in die Auslegung von Gal 4,6; die Vorlesung greift am 17.10.1531 zurück auf die am Vortag begonnene Auslegung von Gal 4,6, WA 40 I, 586,13–587,4 Ns: *Audivimus heri hominem Christianum oportere certissime statuere sese in gratia dei et habere istum clamorem spiritus sancti in corde suo [...] qui enim dubitat se esse in gratia, etiam promissiones divinas incertas [reddit], et nihil relinquitur, quomodo certus [fiat]. Non autem maior abominatio quam dubitare de promissionibus. – Vgl. ebd. 576,4–8 Ns: Da ghehort theologia hin, ut sciant non tantum officium [:als von Gott gestellten Auftrag] sed etiam personam [esse deo placitam] [...] deo placeo pro persona, quae erudita per verbum, baptisata, vivit in societate ecclesiae; [...] quia credo in Christum.*

<sup>9</sup> Vorlesung über die Stufenpsalmen, 1532/33, zu Ps 130 Praefatio, WA 40 III, 335,10 f Ns: *Saepe audistis, quod prophetae, quando loquuntur de deo, de nullo loquuntur quam suo. – Ebd. 336,11–337,1 Ns: Sicut hodie non de deo, cum deo loquimur nisi in nostro propitiatorio, templo, i. e. Christo, qui est ‚gnadstuel‘ [Röm 3,25]. Extra eum nihil scire, audire, discere de deo. – Luther übersetzt das Wort propitiatorium der Vulgata mit „Gnadenstuhl“, z. B. Ex 25,17 ff, WA.DB 8, 278/279; dementsprechend gebraucht er es in Röm 3,25 und Hebr 4,16.*

<sup>10</sup> Vorwort zum Libellus de ritu et moribus Turcorum, 1530, WA 30 II, 206,26–32: *Christianam religionem longe aliud et sublimius aliquid esse quam caeremonias speciosas, rasuram, cucullos, pallorem vultus, ieiunia, festa, horas Canonicas et universam illam faciem Ecclesiae Romanae per orbem. [...] Deinde [...] Christianam religionem longe aliud esse quam bonos mores seu bona opera.*

heißt durch das Evangelium, geschenkt werde.<sup>11</sup> Und die ethische Spannkraft der christlichen Religion liege darin, daß sie die Christen dazu bewegt, einträchtig gesinnt zu sein und nicht das Ihre zu suchen<sup>12</sup>, sondern denen Gutes zu tun, die ihnen Übles angetan haben.<sup>13</sup>

(7.) Wenn ich die Begriffe „christliche Religion“ und „Christentum“ – lateinisch: *Christianismus* – synonym verwende, geschieht das im Einklang mit Luther, der den traditionellen monastischen Sinn von *religio* umformt, wenn er im Nachdenken über die vielfältigen Mönchsorden erklärt: „Die eine heilige und heilig machende Religion ist das Christentum oder der Glaube“.<sup>14</sup> Das „Christentum“ ist für Luther gelebter Glaube, ist christliche Religion in ihrer konkreten Gestalt. Deshalb bezeichnet er den mit deutscher Liturgie gefeierten Gottesdienst als „eyne öffentliche reytzung zum glauben und zum Christenthum“.<sup>15</sup> Und als er im Mai 1526 den mansfeldischen Kanzler Kaspar Müller bittet, bei seinem in Bälde zu erwartenden Kind das Patenamnt zu übernehmen, nennt er das einen Dienst, damit das Kind „zcum Christenthum mocht geborn werden“.<sup>16</sup>

Luthers Theologie als Lehre der christlichen Religion zu begreifen, entspricht demnach annähernd seinem eigenen Sprachgebrauch; es entspricht vor allem der Art und Weise seiner theologischen Arbeit und seiner reformatorischen Praxis. Er will nicht objektivierend über die christliche Religion belehren, vielmehr will er seinen Hörern oder Lesern, die zu seiner Zeit in jedem Falle Christen gewesen sind, ein rein biblisch begründetes Verständnis des Christentums vermitteln. Das wird mit dem Ausdruck „Lehre der christlichen Religion“ besser erfaßt als etwa mit „Lehre von der christlichen Religion“. Durch Luthers Theologie wird die Reformation der Kirche zu einer Reformation der christlichen Religion. Gemeint ist die christliche Religion in ihrer öffentlichen Gestalt; sie hat gleichsam zu ihrer Innenseite die subjektiv angeeignete Gestalt der christlichen Religion.

<sup>11</sup> *Deuteronomium cum annotationibus*, 1525, zu Dtn 18,19, WA 14, 683,5f: *maneamus in pura doctrina et scientia Christi scientes summam nostrae religionis esse fidem in spiritu per verbum donatam.*

<sup>12</sup> *Enarrationes epistolarum et evangeliorum*, 1521, zu Röm 15,5, WA 7, 484,10–14: *infirmi sapiant ea quae firmi, rursus firmi non secus habeant infirmorum incommoda ac sua propria, ut, sicut sibi vellent fieri, si in loco infirmorum essent, ita faciant et ipsi eisdem [vgl. Mt 7,12]. Hoc enim est idem sapere [vgl. Röm 15,5], non sua quaerere sed quae aliorum, ut Eph 5 [V. 15 f] docet. Hic enim affectus spiritualis est nervus totius Christianae religionis, sine quo subsistere nequeat.*

<sup>13</sup> *Disputatio de non vindicando*, 1520, These 1, WA 6, 575,3f: *Christianae religionis cultor illatam sibi iniuriam nedum non ulcisci, verum etiam malefacientibus benefacere debet.*

<sup>14</sup> *Themata de votis*, 1521, Reihe 1 These 85, WA 8, 327,5: *Una religio sancta et sanctificans est Christianismus seu fides. – Das richtet sich gegen das Heiligungsstreben in der Vielzahl der monastischen Orden, von denen jeder mit eigener Verbindlichkeit eine besondere Gestalt von religio darzustellen beanspruchte; vgl. ebd. These 94, 327,18f: *Vitae tamen ipsum genus, sicut legis vita, pugnat Evangelio et Christianismo.**

<sup>15</sup> *Deutsche Messe*, 1526, WA 19, 75,2; vgl. ebd. 76,2–5: *Catechismus aber heyst eyne unterricht, damit man die heyden, so Christen werden wollen, leret und weyset, was sie glauben, thun, lassen und wissen sollen ym Christenthum.*

<sup>16</sup> *Luther an Kaspar Müller*, 26. 5 1526, Nr. 1013 WA.B 4, 80,10.

## 1.2 Reformatorische Verantwortung für die christliche Religion in ökumenischem Bewußtsein

Eine differenzierte Sicht auf das Phänomen der christlichen Religion gewann Luther in der Erkenntnis, daß es grundlegende Güter der christlichen Religion gebe, die unter dem Papsttum erhalten geblieben sind. Das sei trotz aller Schärfe der reformatorischen Kritik an der Papstkirche anzuerkennen:

Wir bekennen aber, das unter dem Bapstum viel Christliches gutes, ia alles Christlich gut sei, Und auch daselbs herkomen sey an uns, Nemlich wir bekennen, das ym Bapstum die rechte heilige schriff sey, rechte tauffe, recht Sacrament des altars, rechte schlüssel zur vergebung der sunde, recht predig ampt, rechter Catechismus, als das Vater unser, Zehen gebot, die artickel des glawbens.<sup>17</sup>

Mit diesen Gütern hat er die unverzichtbaren Merkmale der christlichen Religion aufgelistet. Wer etwas von ihnen preisgibt, hat deren Grundlage angetastet. Die christliche Religion wird auf diese Weise durch geschichtliche Gegebenheiten definiert, nicht durch dogmatische Lehrsätze. Sachlichen Vorrang vor allen anderen Gütern hat die heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments, wodurch der geschichtliche Zusammenhang mit der israelitischen Religion festgehalten wird.<sup>18</sup> Auch die anderen Güter sind aufweisbare Gegebenheiten der christlichen Religion und signalisieren deren öffentlichen Charakter. Mit dem „Predigtamt“ meint Luther die öffentliche Verkündigung, die von Anfang an zur christlichen Religion gehört hat, sowohl in der Verkündigung Jesu als auch in der Predigt der Apostel. Allgemein christlich sind seit apostolischer Zeit auch die beiden Sakramente der Taufe und des Herrenmahls sowie die Praxis der „Schlüsselgewalt“<sup>19</sup>, wenngleich die institutionelle Gestalt dieser Handlungen im Laufe der Zeit einem Wandel unterlag. Unter den allgemein christlichen Gegebenheiten kann Luther ferner mit Recht den „Katechismus“ nennen, da der Dekalog, das Vaterunser und – im Einklang mit seinen biblischen Wurzeln – das altkirchliche Credo überall dort zu den allgemein anerkannten Texten der christlichen Unter-

<sup>17</sup> Von der Wiedertaufe, 1528, WA 26, 147,13–18. Mit dem Adjektiv „recht“ (im Sinn von „rechtmäßig“) meint Luther, auch in der Papstkirche seien heilige Schrift, Taufe usw. als rechtmäßige Grundlage des Christentums in Geltung, obgleich deren richtiger Gebrauch strittig geworden sei. – Den Gedanken hat Luther im Anschluß an eine Interpretation von 2Th 2,4 (s. u. Anm. 24) unwesentlich abgewandelt, ebd. 147,35–39: Ist denn nu unter dem Bapst die Christenheit, so mus sie werlich [:wahrlich] Christus leib und glied sein, Ist sie sein leib, so hat sie rechten geist, Euangelion, glauben, tauffe, Sacrament [:Altarsakrament], schlüssel, predig ampt, gebet, heilige schriff und alles, was die Christenheit haben sol. – Im gleichen Kontext – ebd. 147,3–6 – nennt Luther nur „die gantze heilige schriff und das predigt ampt“ als das Grundlegende der christlichen Religion, das in der Papstkirche erhalten geblieben ist, so daß man nicht etwa „eine neue heilige schriff machen“ müsse.

<sup>18</sup> Luther kann ebensowenig wie seine Zeitgenossen in objektiver Sicht zwischen der israelitischen Religion des Alten Testaments und der Religion des Judentums unterscheiden.

<sup>19</sup> Über die reformatorische Praxis der Schlüsselgewalt im neuen Verständnis der Buße s. u. Kap. 9.4.

weisung gehörten, wo man sich zu der Einheit von Altem und Neuem Testament bekannte. Zudem war seit altkirchlicher Zeit die Taufunterweisung in den Katechismustexten ein Zeichen des kirchlichen Willens, die christliche Religion nicht als reine Observanzreligion zu praktizieren. Indem Luther die christliche Religion durch ihre grundlegenden Gegebenheiten definiert, präsentiert sie sich als ein konkret bestimmbares Phänomen. Die Frage nach dem Verbindenden im Christentum wird pragmatisch mit geschichtlichen Gegebenheiten beantwortet.

Das Verbindende der christlichen Religion ist damit klarer umrissen, als wenn auf Inhalte, etwa auf den Glauben an den dreieinigen Gott, als gemeinsames Gut hingewiesen würde. Denn als objektiv identifizierbares Merkmal der christlichen Religion ist der Glaube an den dreieinigen Gott nur greifbar in Gestalt kirchlicher Bekenntnistexte, die jeweils im Lehrzusammenhang der Kirche interpretiert werden müssen. In der Tat sind alle von Luther angeführten grundlegenden Gegebenheiten des Christentums einer unterschiedlichen Interpretation in Theologie und Praxis der Kirche ausgesetzt.

Nachdrücklich reklamiert Luther für sich, daß er die grundlegenden Merkmale der christlichen Religion nicht antaste. Das müsse auch der Papst anerkennen.<sup>20</sup> Die Merkmale der christlichen Religion, die von den Christen richtig verstanden und gebraucht werden sollen, gewinnen in Luthers Urteil einen Vorrang vor der kirchlichen Institution. Weil diese elementaren Gegebenheiten stets die Möglichkeit einschließen, daß ihr wahrer Sinn vom Heiligen Geist einzelnen Gläubigen unabhängig von der offiziellen kirchlichen Lehre erschlossen wird, kann Luther bei der Bestimmung des christlich Gemeinsamen sogar noch einen Schritt weiter gehen und sagen, „daß unter dem Papst die rechte Christenheit ist, ja der rechte Ausbund der Christenheit und vieler frommer größerer Heiligen“.<sup>21</sup> Denn wo die rechtmäßige Grundlage der christlichen Religion bewahrt wird, da schafft sich Christus in der unverfügbaren Macht des Heiligen Geistes seine

<sup>20</sup> Von der Wiedertaufe, 1528, WA 26, 147,18–20: Gleich wie er [der Papst] auch widderumb bekennet, das bey uns (wie wol er uns verdampt als ketzer) und bey allen ketzern sey die heilige schrift, tauffe, schlussel, Catechismus etc. – Luther operiert mit dem Ketzer-Begriff des Hieronymus, der auch im Corpus Iuris Canonici (Decretum Gratiani p. 2 C.24 q.3 c.27, RF 1, 998) zu finden war, so daß ihn Luther hier dem Papst unterstellen kann. Mit kritischem Seitenblick auf die scholastischen Theologen seiner Zeit verweist Luther auf diesen Begriff in seinem Galaterbrief-Kommentar, 1519, zu Gal 5,19–21, WA 2, 590,29–31. – Hieronymus nennt einen Ketzer, wer die heilige Schrift anders versteht, als es der Sinn des Heiligen Geistes fordert, selbst wenn der Betreffende sich nicht von der Kirche absondert. Luther legt den Akzent auf das sinngemäße Verstehen der heiligen Schrift, weil ein Streit um Worte nicht der Wahrheitserkenntnis dienlich ist. Vgl. Kap. 2 Anm. 33.

<sup>21</sup> In Abwehr des Vorwurfs der Täufer, er verhalte sich gegenüber dem Papsttum heuchlerisch, weil er aus seiner Kritik an der Papstkirche nicht die von den Täufem geforderten Folgerungen ziehe, z. B. die Erwachsenentaufe für geboten halte, erklärt Luther, ebd. WA 26, 147,21–26: Wie heuchel ich denn? Ich sage, was der Papst mit uns gemein hat, So heuchelt er uns und den ketzern widderumb ia so seer und saget, was wir mit yhm gemein haben. Ich will wol mehr heucheln und sol mich dennoch nichts helffen, Ich sage, das unter dem Bapst die recht Christenheit ist, ia der rechte ausbund der Christenheit und viel frumer grösser heiligen.

Kirche, die eine, heilige, christliche Kirche des Glaubensbekenntnisses, die nicht mit der sichtbar organisierten Kirche verwechselt werden darf.

Luther zeigt ein tiefes ökumenisches Bewußtsein, indem er sich zu den Grundlagen bekennt, die der ganzen Christenheit gemeinsam sind und sie als Christenheit ausweisen, obgleich rechtes Verstehen und rechter Gebrauch dieser Grundlagen erst noch zu prüfen sind. Denn das Festhalten an den Grundlagen der Christenheit entbindet nicht von der ständigen Verantwortung für deren theologisches Verständnis und deren religiösen Gebrauch. Deshalb unterwirft Luther der theologischen Kritik alles, was er als „Zusatz“ zu den apostolischen Grundlagen des Christentums bezeichnet:

das fechten wir an und verwerffen, das der Bapst [es] nicht bleiben lassen wil bey solchen gutern der Christenheit, die er von den Aposteln geerbet hat, Sondern thut seinen teuffels zusatz da bey und druber.<sup>22</sup>

Nach dem Urteil der reformatorischen Theologie wirken sich die „Zusätze“ aus als Mißverständnis und Mißbrauch der Grundlagen des Christentums; sie verändern das wahre, ursprüngliche Grundverständnis der christlichen Religion. Nicht die gemeinsame Grundlage der christlichen Religion, sondern deren Grundverständnis ist durch die Theologie der Reformation strittig geworden. Darum richtet Luther an jene, die wie die Täufer nicht zwischen der Grundlage der christlichen Religion und deren Grundverständnis unterscheiden können, sondern eine undifferenzierte Kritik an der Papstkirche für geboten halten, den Appell: „Den misbrauch und zusatz solten sie uns helffen verwerffen.“<sup>23</sup>

Nötig sind allerdings genaues Hinschauen und klares Unterscheiden: „Es gehört ein fursichtiger [:verständiger], bescheidener [:einsichtsvoller] geist dazu, der unter yhm [:dem Papst] lasse bleiben, was Gottes tempels ist, und were seinem zusatz, damit [:womit] er den tempel Gottes zustöret“.<sup>24</sup> Es kommt eine Differenz zum Vorschein zwischen dem, was die Grundlage der christlichen Religion bildet, und jenen „Zusätzen“, die nach reformatorischem Urteil den legitimen Umgang mit der Grundlage verderben. Alles, was die Grundlage der christlichen Religion bildet, unterliegt in der konkreten öffentlichen Gestalt der christlichen Religion einem Prozeß der Aneignung und Interpretation. Das geschieht in der Form der theologisch vermittelnden Sprache; darüber hinaus schlägt sich das nieder in der kirchlichen Struktur der christlichen Religion. Um die theologische und kirchlich strukturelle Interpretation der Grundlage der christlichen Religion auf den Punkt zu bringen, empfiehlt sich der Begriff „Grundverständnis der christlichen Religion“ dadurch, daß er gut erkennbar auf

<sup>22</sup> Ebd. WA 26, 148,8–11.

<sup>23</sup> Ebd. WA 26, 148,27.

<sup>24</sup> Ebd. WA 26, 149,6–8. Wenn Luther hier das Grundlegende der christlichen Religion als „Gottes Tempel“ bezeichnet, so ist das dadurch bedingt, daß er vorher für die Charakteristik des Papsttums als „Antichrist“ auf 2Thess 2,3 f. zurückgegriffen hat, ebd. 147,27 f.: Der Endechrist wird ym tempel Gottes sitzen.

den Begriff „Grundlage der christlichen Religion“ bezogen ist. Hinter Luthers kritischem Urteil über die „Zusätze“ zur Grundlage des Christentums verbirgt sich ein neues, reformatorisches Grundverständnis der christlichen Religion, das zusammen mit der theologischen Interpretation der Grundlage auch die kirchliche Struktur der christlichen Religion bestimmt.

Schon ehe Luther 1528 gegenüber den Täufern das christlich Grundlegende beleuchtet hat, übt er theologische Kritik an den „Zusätzen“ der mittelalterlichen Kirche. Gerne redet er in solchem Zusammenhang von dem „Leviathan“; denn die alte Etymologie für den Namen dieses sagenhaften Seetieres lautete „aditamentum“, „Zusatz“.<sup>25</sup>

Biblich begründet wird das Verbot aller Zusätze mit Dtn 4,2 „Ihr sollt nichts dazutun zu dem, was ich euch gebiete, und sollt auch nichts davontun, auf daß ihr bewahrt die Gebote des HERRN, eures Gottes, die ich euch gebiete“.<sup>26</sup> Das gilt nach Luthers Urteil für das biblische Gotteswort schlechthin und nicht etwa nur für das Mose-Gesetz.<sup>27</sup> Die Auslegung der heiligen Schrift wird damit nicht ausgeschlossen, jedoch alles, was in Sachen der Lehre und des Lebens inhaltlich über die heilige Schrift hinausgehend den Gläubigen als heilsverbindlich auferlegt wird.<sup>28</sup> Das hat Luther in den Jahren 1521 bis 1523 mehrfach als reformatorischen Grundsatz eingeschränkt.<sup>29</sup> Der programmatische Sinn dieser Warnungen, Gottes Wort nicht durch Zusätze oder Abstriche zu verfälschen, steht im Hintergrund von Albrecht Dürers monumentalem Doppelgemälde der „Vier Apostel“; dort wird in der Präambel zu den neutestamentlichen Zitaten, die den einzelnen Gestalten beigegeben sind, das Stadregiment in deutlicher Anlehnung an Dtn 4,2

<sup>25</sup> Isidor von Sevilla gibt die etymologische Erklärung von Leviathan durch „aditamentum“; *Etymologiae sive origines*, lib. 8, 11, 27f: Behemoth [...] Ipse est et Leviathan, id est serpens de aquis, quia in huius saeculi mare volubili versatur astutia. Leviathan autem interpretatur aditamentum eorum. – Eine andere Erläuterung gibt WA 2, 451 Anm. 1 mit dem Hinweis auf Reuchlin, *De rudimentis linguae Hebraicae*. – Der Leviathan wird im Alten Testament Hiob 3,8; 40,25; Ps 74,14; Jes 27,1 erwähnt.

<sup>26</sup> Dtn 4,2, revidierter Luther-Text von 1984. Bei ausdrücklichen Zitaten bevorzugt Luther Dtn 4,2 vor der Parallele Dtn 13,1 (12,32 Vg). Vgl. die Glosse zu Dtn 4,2b „bewahren“, WA.DB 8, 569 (Text 1545): Denn Menschen lere hindert Gottes Gebot, und füret von der warheit. Tit 1 [V. 14].

<sup>27</sup> Von Menschenlehre zu meiden, 1522, WA 10 II, 73,3–13.

<sup>28</sup> Von der Beichte, 1521, WA 8, 141, 25–25; Luther zitiert Dtn 4,2 in der Form „yhr solt nichts zuthun tzu dem wort, das ich rede, und auch nichts davon thun“ und fährt fort: Was ist aber ‚tzuthun‘ anders denn mehr lehren, und ‚abthun‘ weniger lernen, wen [als] die schrift leret? Es mag [kann] nit von der außlegung gesagt seyn, denn die außlegung macht seyn nit mehr noch weniger, sondern vorcleret nur dasselb. [...] Was seyn nu Bapsts gesetz den [denn, als] eytell tzusetz, davon die schrift dem teuffell eynen sondern namen gibt und heyst yhn auff hebreischs Liviathan, das ist, eyn tzusetzer, der eyns dings mehr macht, denn es seyn soll. Darumb alle, die da menschen gesetz tzu gottis gesetzten thun, die seynd gewiß gottis feynd und des Liviathan Apostell, und wer sie auffnymt und hellt, des Liviathan schüler.

<sup>29</sup> Aus diesen Jahren kommen außer den zwei bereits genannten Stellen noch folgende in Betracht: WA 7, 134,4; 663,24; 8, 418,11; 489,3; 10 I 1, 431,8; 10 II, 119,31; WA.DB 8, 16,15.

## Register der Personen und sonstigen Autoritäten

(Antike, Alte Kirche, Mittelalter, Reformationszeit)\*

Für die großen Quelleneditionen gelten folgende Abkürzungen:

- CorpIC Corpus Iuris Canonici, ed. E. L. Richter, E. Friedberg, 2 Bde., <sup>2</sup>1879, 1881 (Nachdruck 1959), (abgekürzt RF)
- CChr.SL Corpus Christianorum.Series Latina
- CR Corpus Reformatorum
- CSEL Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum
- DH Denzinger, Heinrich: Enchiridion symbolorum, definitionum et declarationum de rebus fidei et morum – Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen; hrsg. von Peter Hünermann, 43. Aufl. Freiburg 2010
- GCS Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte
- ML Migne, Patrologia Latina

Agricola, Johann (1492/94–1566) 90<sup>37</sup>, 359<sup>111</sup>

Dreihundert gemeiner Sprichwörter, 1529

Akten der deutschen Reichsreligionsgespräche im 16. Jahrhundert (abgekürzt: ADRG)

337<sup>39,40</sup>, 338<sup>42</sup>

Bd. 3 I und II, hg. von Klaus Ganzer und Karl-Heinz zur Mühlen, 2007

Alexander Halesius [Alexander von Hales] (1185–1245) 108<sup>3</sup>, 120<sup>48</sup>, 207<sup>52</sup>

Summa theologica, 4 Bde., 1924–1948 (abgekürzt: STh)

Angelus de Clavasio (gest. 1495) 237<sup>151</sup>

Summa Angelica de casibus conscientiae, 1502

Anonym: Fundamentum aeternae felicitatis, 1503 317<sup>170</sup>, 448<sup>19</sup>

Aristoteles 37<sup>41</sup>, 156<sup>179</sup>, 314<sup>157</sup>

Opera, hg. von Immanuel Becker, 1831

Augustin von Alveldt (ca. 1480–1535) 444<sup>6</sup>, 450<sup>25</sup>

Super apostolica sede, an videlicet divino sit iure nec ne, anque pontifex qui Papa dici coeptus est, iure divino in ea ipsa praesideat, 1520

Ein gar fruchtbar und nutzbarlich Büchlein von dem päpstlichen Stuhl und von S. Peter, 1520

Augustinus [Aurelius Augustinus] (354–430) 1<sup>2</sup>, 33<sup>28,29</sup>, 40<sup>53</sup>, 43<sup>61</sup>, 49<sup>80,81</sup>, 56<sup>107</sup>, 61<sup>129</sup>, 90<sup>33</sup>, 110<sup>11</sup>, 171<sup>224</sup>, 313<sup>156,157</sup>, 327<sup>7</sup>, 340<sup>50</sup>, 341<sup>52</sup>, 346<sup>72</sup>, 445<sup>8</sup>, 460<sup>53</sup>, 462<sup>58</sup>

---

\* Die Liste erfasst ausschließlich die Anmerkungen; die erste Ziffer nennt die Seitenzahl; die hochgestellte Ziffer nennt die Anmerkung. Nicht aufgenommen sind in diese Liste Personen, die nur beiläufig außerhalb der Anmerkungen erwähnt werden. Nicht aufgenommen sind ferner Autoren von Schriften, zu denen Luther eine Vorrede verfaßt oder gegen die er seine eigene Schrift gerichtet hat. – Zu Augustin und Hieronymus nennt die Liste nicht die einzelnen in den Anmerkungen nachgewiesenen Werke. – In den Anmerkungen werden bei einigen Werken für die zitierte Stelle in Klammer Band und Seite der in diesem Register verzeichneten Edition genannt.

- Bernhard von Clairvaux (1090–1153) 49<sup>81</sup>, 143<sup>142,143</sup>  
 Opera, ed.crit., hg. von Jean Leclercq u. a., 8 Bde., 1957–1977
- Biblia cum glosa ordinaria, Nicolai de Lyra postilla, moralitatibus eiusdem, Pauli Burgensis additionibus, Matthiae Thoring [Doering] replicis, Basel 1508–1508 66<sup>156</sup>, 80<sup>13</sup>, 340<sup>50</sup>
- Biblia Vulgata, anonyme Beigabe „Ne nesciens“ 60<sup>126,128</sup>, 61<sup>129,131</sup>
- Biel, Gabriel (vor 1410–1495) 37<sup>44</sup>, 80<sup>13</sup>, 120<sup>48</sup>, 141<sup>136</sup>, 145<sup>151</sup>, 150<sup>163</sup>, 157<sup>181</sup>, 206<sup>49</sup>, 207<sup>50,52</sup>, 220<sup>90,91</sup>, 266<sup>9</sup>, 281<sup>55</sup>, 291<sup>82</sup>, 313<sup>156</sup>, 326<sup>3,4</sup>, 327<sup>6–9</sup>, 333<sup>25</sup>, 340<sup>50</sup>, 350<sup>86</sup>, 351<sup>87</sup>, 359<sup>112</sup>, 400<sup>30</sup>, 480<sup>111</sup>, 486<sup>134</sup>, 496<sup>163</sup>, 503<sup>191</sup>, 504<sup>192</sup>, 506<sup>196–200</sup>
- Collectorium circa quattuor libros Sententiarum, hg. von Wilfrid Werbeck, Udo Hofmann, 4 Bde., 1973–1992
- Canonis missae expositio, hg. von Heiko A. Oberman, William J. Courtenay, 4 Bde., 1963–1967
- Bonaventura (um 1217–1274) 49<sup>81</sup>, 60<sup>127</sup>, 61<sup>129,130</sup>, 108<sup>3</sup>, 109<sup>10</sup>, 110<sup>11</sup>, 141<sup>136</sup>, 142<sup>139</sup>, 145<sup>151</sup>, 207<sup>52</sup>, 351<sup>87</sup>, 359<sup>112</sup>, 400<sup>30</sup>  
 Opera theologica selecta; Editio minor, 5 Bde., 1934–1964
- Bonifatius VIII. (Papst 1294–1303) 466<sup>70</sup>, 468<sup>76</sup>  
 CorpIC, Liber Sextus I, 2 c.1 (RF 2, 937)  
 CorpIC Extravag. comm. I, tit.8 c.1 (RF 2, 1245): Bulle Unam sanctam, 1302, DH 870–875
- Breitkopf (Laticephalus), Gregor (um 1472–1529) 156<sup>179</sup>  
 Summa philosophiae moralis quam Aethicen dicunt Aristotelis ad Nicomachum, 1504
- Brenz, Johannes (1499–1570) 511<sup>219</sup>
- Bugenhagen, Johannes (1485–1558) 219<sup>87</sup>, 337<sup>40</sup>, 339<sup>46</sup>
- Cajetan de Vio, Jakob [Cajetan] (1469–1534) 326<sup>3</sup>, 335<sup>35</sup>  
 Tractatus de fide et operibus, 1532, in: Opuscula omnia, 1587 (Nachdruck 1995), 288–292
- Clemens VI. (Papst 1342–1352) 239<sup>158</sup>  
 CorpIC Extravag. commun. V, tit.9 c.2 (RF 2, 1304–1306): Bulle Unigenitus Dei Filius, 1343, DH 1025–1027
- Cochläus, Johannes (1479–1552) 334<sup>29</sup>  
 De gratia sacramentorum, 1522
- Corpus Iuris Canonici, ed. E. L. Richter, E. Friedberg, 2 Bde., <sup>2</sup>1879.1881 (Nachdruck 1959) 8<sup>20</sup>, 33<sup>28</sup>, 35<sup>33</sup>, 171<sup>224</sup>, 312<sup>147</sup>
- Cranach, Lucas d. Ä. (1472–1553) 187<sup>1</sup>, 191<sup>10</sup>, 193<sup>19</sup>, 194<sup>20</sup>, 306<sup>127</sup>, 484<sup>128</sup>
- Cruciger, Kaspar (1504–1548) 219<sup>87</sup>, 338<sup>41</sup>, 433<sup>127</sup>, 493<sup>155</sup>
- Dietrich, Veit (1506–1549) 229<sup>121,122</sup>  
 In Hoseam prophetam enarratio, 1545
- Dürer, Albrecht (1471–1528) 11<sup>30</sup>
- Dungersheim, Hieronymus (1465–1540) 91<sup>39</sup>, 266<sup>8</sup>
- Eck, Johannes (1486–1543) 272<sup>23</sup>, 338<sup>42</sup>, 343<sup>58</sup>, 344<sup>63</sup>  
 Positiones quas Eckius defendet in studio Lipsensi contra novam doctrinam (1. Fassung mit 12 Thesen, 29.12.1518), WA 9, 208f (zur 2. Fassung mit 13 Thesen, 14.3.1519, vgl. WA.B 1, 319–323)  
 Enchiridion locorum communium adversus Lutherum et alios hostes ecclesiae (1525–1543), hg. von Pierre Fraenkel (CCath 34), 1979
- Emser, Hieronymus (1478–1527) 15<sup>38,39</sup>, 27<sup>2</sup>, 28<sup>3</sup>, 32<sup>24</sup>, 37<sup>43</sup>, 38<sup>46,47</sup>, 39<sup>50–53</sup>
- Luther und Emser. Ihre Streitschriften aus dem Jahre 1521, hg. von Ludwig Enders, 2 Bde., 1890/91  
 Schriften zur Verteidigung der Messe, hg. von Theobald Freudenberger (CCath 28); 1959

- Erasmus von Rotterdam, Desiderius (1466/69–1536) 223<sup>97</sup>, 321<sup>186</sup>, 322<sup>188,190,191</sup>  
 Opera omnia, 1703–1706 (Nachdruck 1961/62) (abgekürzt: LB)  
 Ausgewählte Schriften, lateinisch und deutsch, hg. von Werner Welzig, 1967–1980  
 (abgekürzt: AS)
- Fisher, John (1469–1535) 34<sup>31</sup>  
 Assertionis Lutheranae confutatio, 1523, in: Opera omnia 1607 (Nachdruck 1967),  
 272–745
- Gerson, Johannes (1363–1429) 147<sup>158</sup>, 157<sup>181</sup>  
 Oeuvres complètes, hg. von Palémon Glorieux, 10 Bde., 1960–1973  
 Glossa ordinaria, siehe unter Biblia
- Gregor I. (Papst 590–604) 290<sup>79</sup>, 299<sup>111</sup>, 333<sup>25</sup>  
 Moralia, ML 75, 509–1162 + 76, 9–782; CChr.SL 143–143B  
 Homiliae in Evangelia, ML 76, 1075–1314; CChr.SL 141, 1–411  
 Epistolae, ML 77, 441–1328; CChr.SL 140 + 140A
- Grünewald, Matthias (1480–1528) 306<sup>128</sup>
- Heinrich VIII. (König von England 1509–1547) 393<sup>9</sup>, 491<sup>147</sup>  
 Assertio septem sacramentorum adversus Martinum Lutherum (1521), hg. Pierre  
 Fraenkel (CCath 43), 1992
- Herolt, Johannes (gest. 1468) 448<sup>19</sup>, 449<sup>20,22,23</sup>  
 Discipulus de eruditione christifidelium compendiosus, 1509
- Hieronymus [Sophronius Eusebius Hieronymus] (347/48–420) 8<sup>20</sup>, 35<sup>33</sup>, 145<sup>150</sup>, 146<sup>157</sup>,  
 322<sup>188</sup>, 458<sup>50</sup>
- Homer: Ilias 313<sup>157</sup>
- Hoogstraten, Jakob van (um 1465–1527) 325<sup>1</sup>  
 Epitome de fide et operibus, 1525
- Hrabanus Maurus (um 780–856) 319<sup>176</sup>
- Hugo Ripelin von Straßburg (um 1200–1268) 137<sup>117,120</sup>  
 Compendium theologiae veritatis, 1506
- Hus, Jan (1369–1415) 138<sup>121,122</sup>  
 De ecclesia, ed. Samuel Harrison Thomson, 1956
- Isidor von Sevilla (560–636) 10<sup>25</sup>  
 Etymologiae sive origines, ed. W.M. Lindsay, 1957
- Joachim von Fiore (1130–1202) 312<sup>146,147</sup>
- Johannes von Marienwerder (1343–1417) 269<sup>18</sup>, 448<sup>19</sup>, 449<sup>21,22</sup>  
 Expositio symboli apostolorum (handschriftlich erhalten); anonyme deutsche Über-  
 setzung: Erklörung der zwölff Artickel des Christlichen gelaubens, 1485
- Jonas, Justus (1493–1555) 405<sup>41</sup>
- Karlstadt, umgangssprachlich für: Andreas Bodenstein von [.:aus] Karlstadt (1486–1541)  
 140<sup>132</sup>, 510<sup>217</sup>
- Konstantin I., der Große (Kaiser 306–337) 420<sup>88</sup>
- Konzile
- Konzil von Nicäa, 325 420<sup>88</sup>  
 can. 6 – CorpIC Decretum Gratiani p. 1 Dist. 65 can.6 (RF 1, 251) 443<sup>4</sup>
4. Laterankonzil, 1215, Cap. 21, DH 812 243<sup>175</sup>, 485<sup>130</sup>, 515<sup>231</sup>

- Konzil von Florenz, 1439–1447, Bulle *Exsultate Deo*, 22.11.1439, DH 1310–1328 18<sup>45</sup>, 243<sup>175</sup>, 480<sup>111</sup>
5. Laterankonzil, 1512–1517; Bulle *Pastor aeternus gregem*, 19.12.1516, DH 1445 468<sup>76</sup>
- Konzil von Trient, 1545–1563, *Decretum de iustificatione*, 13.1.1547, c.11, can.18; DH 1536, 1568 145<sup>151</sup>
- Latomus, Jacobus (um 1475–1544) 146<sup>155,157</sup>, 343<sup>60</sup>  
*Articuli doctrinae fratris Martini Lutheri per theologos Lovanienses damnatorum ratio ex sacris literis et veteribus tractatoribus*, 1521 (abgekürzt zitiert: *Articuli damnatorum ratio*)
- Lehrartikel der Löwener Theologen, 1545 237<sup>150</sup>, 493<sup>155,156</sup>, 494<sup>158</sup>  
*Articuli orthodoxam religionem sanctamque fidem nostram respicientes, a sacrae theologiae professoribus Lovaniensis universitatis editi*, Löwen 1545 (Text der 32 Artikel WA 54, 417–421)  
 Hauptartikel unsers wahren allgemeinen Glaubens, von den Gelehrten der heiligen Schrift der Universität zu Löwen zusammengestellt, Köln 1545
- Lehrurteil der Löwener Theologen, 1519 [ausgefertigt am 7.11.1519] 146<sup>154</sup>, 342<sup>55</sup>, 343<sup>59</sup>  
 [Wittenberger Druck mit *Luthers Responsio*] *Condemnatio doctrinalis librorum Martini Lutheri per quosdam magistros nostros Lovanienses et Colonienses facta. Responsio Lutheriana ad eandem condemnationem*, 1520, WA 6, 174–180, *Luthers Responsio* ebd. 181–195
- Lehrurteil der Pariser Theologen [ausgefertigt am 15.4.1521] 138<sup>125</sup>  
*Determinatio theologorum Parisiensium super doctrina Lutheriana*, [Wittenberger Druck mit Melanchthons *Apologia pro Luthero*] 1521, CR 1, 367–388, 399–416  
 Luthers Übersetzung mit seinem „Gegenurteil“ und Melanchthons „Schutzrede“. 1521, WA 8, 267–312
- Leo X. (Papst 1513–1521) 31<sup>16</sup>, 32<sup>22</sup>, 302<sup>119</sup>, 342<sup>55</sup>, 344<sup>64</sup>  
 Bulle *Exsurge Domine*, 15.6.1520; DH 1451–1492
- Lichtenberger, Johannes (gest. 1503) 154<sup>170</sup>  
*Pronosticatio Latina [...] de novo emendata*, 1492
- Linck, Wenzeslaus (1483–1547) 485<sup>132</sup>
- Löwener Theologen, siehe unter Lehrartikel etc. und unter Lehrurteil etc.
- Ludolf von Sachsen (gest. 1378) 108<sup>4</sup>, 137<sup>118,120</sup>, 349<sup>83</sup>, 405<sup>42</sup>, 429<sup>109</sup>, 474<sup>96</sup>  
*Vita Jesu Christi*, ed. Ludwig-Maria Rigollot, 1870, 4 Bde.
- Mechthild von Hackeborn (1241–1298) 353<sup>95</sup>
- Melanchthon, Philipp (1497–1560) 2<sup>3</sup>, 140<sup>132</sup>, 162<sup>197</sup>
- Minucius Felix (2. oder 3. Jh.) 322<sup>188</sup>
- Nikolaus von Lyra (um 1270–1349) 49<sup>80–82</sup>, 51<sup>89</sup>, 354<sup>99,100</sup>  
*Postilla super totam Bibliam*, 1492 (Nachruck 1971), 4 Bde.  
 siehe auch unter *Biblia*
- Ökolampad, Johannes (1482–1531) 511<sup>219</sup>  
*De genuina verborum Domini expositione*, 1525
- Origenes (gest. um 253/254) 299<sup>108</sup>
- Paltz, Johannes von (um 1445–1511) 51<sup>89</sup>  
 Werke, Bd. 3: *Opuscula* (SuR 4), 1989
- Pariser Theologen, siehe unter Lehrurteil etc.
- Paulus von Burgos (gest. 1435), siehe unter *Biblia*

- Pelagius (gest. 418) 145<sup>150</sup>  
 Libellus fidei ad Innocentium, ML 45, 1716–1718
- Petrus von Ailly [Petrus Alliaccensis] (1350–1420) 312<sup>151</sup>
- Petrus Lombardus (1095/1100–1160) 141<sup>136</sup>, 145<sup>151</sup>, 312<sup>146</sup>, 350<sup>86</sup>  
 Libri IV Sententiarum, 2 Bde., <sup>2</sup>1916, bzw. Sententiae in IV libros distinctae; <sup>3</sup>1971–1981  
 Glossa in Psalmos, ML 191, 61–1296
- Reuchlin, Johannes (1455–1522) 10<sup>25</sup>, 72<sup>179</sup>  
 Werke, Bd. 4,1, 1999  
 De rudimentis linguae Hebraicae, 1506
- Rommingius, Johannes 156<sup>179,180</sup>  
 Parvulus philosophiae moralis ad philosophi aemulationem exaratus arguto nuper commentariolo enarratus, 1516
- Sachsen, Herzogtum (Linie der Albertiner)  
 Herzog Georg, der Bärtige (1471, 1500–1539) 169<sup>220</sup>, 171<sup>226</sup>  
 Akten und Briefe zur Kirchenpolitik Herzog Georgs von Sachsen, Bd. 1 (1517–1524), 1905
- Schäufelin, Hans (um 1480–um 1540) 188<sup>2,3</sup>
- Sedulius (5. Jh.) 298<sup>105</sup>  
 Opera omnia, hg. von Johannes Huemer (CSEL 10), 1885  
 [Pseudo-]Sokrates 322<sup>188</sup>, 373<sup>159</sup>
- Staupitz, Johannes von (um 1468–1524) 137<sup>119</sup>, 207<sup>52</sup>  
 Sämtliche Schriften, 1979ff
- Stephan von Landskron (gest. 1477) 125<sup>71</sup>, 317<sup>171</sup>, 359<sup>112</sup>, 448<sup>19</sup>, 483<sup>122</sup>  
 Die Hymelstraß, 1484 (Faksimile 1979)
- Symbole der Alten Kirche (vgl. Die drei Symbola des Glaubens Christi, 1538, WA 50, 262–283)  
 Symbolum Apostolicum, DH 30, WA 50, 263,18–30 263<sup>1</sup>  
 Symbolum [Pseudo-]Athanasianum, DH 75–76, WA 50, 263,31–265,38 263<sup>1</sup>, 295<sup>96</sup>, 299<sup>109</sup>, 311<sup>144</sup>  
 Te Deum, sog. Ambrosianischer Lobgesang, WA 50, 265,39–266,31 263<sup>1</sup>  
 Symbolum Nicaeno-Constantinopolitanum, DH 150, WA 50, 282,26–283,10 263<sup>1</sup>, 311<sup>144</sup>
- Tauler, Johannes (um 1300–1361) 207<sup>52</sup>, 361<sup>116</sup>  
 Predigten, hg. von Ferdinand Vetter, 1910 (Nachdruck 1968)
- Terentius (um 190–159 v. Chr.) 422<sup>94</sup>
- Thomas von Aquin (1225–1274) 80<sup>13</sup>, 108<sup>3</sup>, 141<sup>136</sup>, 142<sup>139</sup>, 145<sup>151</sup>, 148<sup>159</sup>, 220<sup>91</sup>, 317<sup>171</sup>, 340<sup>50</sup>, 400<sup>28,30</sup>  
 Summa Theologiae, hg. von Petrus Caramello, 1948–1950 (abgekürzt: STh)
- Vitae Patrum (6. Jh.) 432<sup>124</sup>
- Weltgerichtsspiele 189<sup>6</sup>  
 Berner Weltgerichtsspiel, hg. von Wolfgang Stammler (TSMA 15), 1962  
 Hansjürgen Linke: Die deutschen Weltgerichtsspiele des späten Mittelalters.  
 Synoptische Gesamtausgabe, 2 Bde., 2002

## Register der zitierten Luther-Texte\*

### (1) WA – Werke

(in der Reihenfolge der WA-Bände, außer bei den ersten fünf Rubriken)

#### *Randbemerkungen aus der Erfurter Studienzeit*

Randbemerkungen zu Augustin, 1509/10, WA 9, 5–15.16–27 / AWA 9, 153–249.564–646  
23<sup>48</sup>, 90<sup>33</sup>

Randbemerkungen zu Petrus Lombardus, 1509–1511, WA 9, 29–114 / AWA 9, 258–560 23<sup>48</sup>

*Predigten aus den Jahren 1514–1517*, WA 1, 20–141, vgl. WA 59, 333–338 (Sammlung des  
Valentin Ernst Löscher)

Predigt, 24.2.1517, WA 1, 138–141 208<sup>54</sup>

*Predigten aus den Jahren 1519–1521*, WA 9, 329–676, vgl. WA 59, 339–347 (Sammlung des  
Johannes Poliander)

Scholia in librum Genesis, 1519–1521, WA 9, 329–415 49<sup>83</sup>

Predigt, 1.11.1519, WA 9, 416–419 441<sup>151</sup>

Predigt, 25.12.1519, WA 9, 439–442 90<sup>35</sup>

Predigt, 8.4.1520, WA 9, 445–449 49<sup>84</sup>

Predigt, 2.2.1521 a.m., WA 9, 565–571 94<sup>50</sup>

Predigt, 2.2.1521 p.m., WA 9, 571–575 211<sup>67</sup>

Predigt, 31.3.1521 a.m. (Ostersonntag), WA 9, 657–661 300<sup>114</sup>

Predigt, 1.4.1521 (Ostermontag), WA 9, 665–672 265<sup>6</sup>

*Römerbrief-Vorlesung 1515/16*, WA 56, 1–154 (Glossen), 155–528 (Scholien) 152<sup>166</sup>, 341<sup>52</sup>

*Hebräerbrief-Vorlesung, 1517/18*, WA 57 III, 3–91 (Glossen), 93–238 (Scholien) 286<sup>67</sup>, 299<sup>111</sup>,  
460<sup>54</sup>

---

\* Das Register ist nach den Abteilungen der WA gegliedert. Bei allen Abteilungen bezieht es sich ausschließlich auf die Anmerkungen, deren hochgestellte Ziffern jeweils den Seitenzahlen folgen. Die Anmerkungen enthalten alle für den Gang der Darstellung nötigen Nachweise.

In Abteilung A werden die Titel der Schriften Luthers in derselben modernisierten und gekürzten Form wie in den Anmerkungen angeführt. Die weggelassenen Worte oder der ganze Originaltitel werden in eckiger Klammer hinzugefügt. Ohne Kennzeichnung wird Luthers Name und in einigen Fällen das Adjektiv „heilig“ weggelassen. – Die Jahreszahl nennt das Jahr des zitierten Druckes, während bei Vorlesungen und Predigten angegeben wird, wann Luther sie gehalten hat. Wenn Luther an demselben Tag zwei Predigten gehalten hat, stehen hinter dem Datum die Abkürzungen a.m. (ante meridiem): vormittags, p.m. (post meridiem): nachmittags.

## WA 1

- Die sieben Bußpsalmen, 1517, WA 1, 158–220 – [2. Fassung, 1525, WA 18, 479–530] 79<sup>9,10</sup>, 80<sup>12</sup>, 132<sup>97</sup>, 207<sup>53</sup>, 208<sup>57</sup>, 240<sup>161</sup>, 259<sup>227</sup>, 265<sup>7</sup>, 267<sup>10</sup>
- Disputatio contra scholasticam theologiam, 1517, WA 1, 224–228 157<sup>182</sup>
- Thesen gegen den Ablass [Disputatio pro declaratione virtutis indulgentiarum], 1517, WA 1, 233–238 238<sup>152,154</sup>, 239<sup>159</sup>, 499<sup>178</sup>
- Sermo de poenitentia, 1518, WA 1, 319–324 242<sup>167</sup>, 243–244<sup>172–178</sup>, 245<sup>183</sup>, 341<sup>54</sup>
- Duo sermones de passione Christi, 1518, WA 1, 336–345 80<sup>14</sup>, 90<sup>37</sup>
- Heidelberger Disputation [Disputatio Heidelbergae habita], 1518, WA 1, 353–374 1<sup>2</sup>, 23<sup>49</sup>, 227<sup>116</sup>, 228<sup>117</sup>, 278<sup>42–44</sup>, 341<sup>52</sup>, 435<sup>131</sup>
- Decem praecepta, 1518, WA 1, 398–521 125<sup>65</sup>, 131–133<sup>93–103</sup>, 134–136<sup>110–116</sup>, 145<sup>152</sup>, 146<sup>153</sup>, 151<sup>165</sup>, 405<sup>40</sup>
- Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, 1518, WA 1, 525–638 31<sup>13</sup>, 115<sup>31</sup>, 138<sup>124,125</sup>, 238<sup>152</sup>, 239<sup>155,160</sup>, 240–241<sup>162–166</sup>, 341<sup>54</sup>, 342<sup>56</sup>, 351<sup>89</sup>, 443<sup>4</sup>
- Disputatio de remissione peccatorum, 1518, WA 1, 629–633 242<sup>168</sup>, 244<sup>178</sup>, 245<sup>183</sup>
- Sermo de virtute excommunicationis, 1518, WA 1, 638–643 443<sup>1</sup>, 445<sup>9,10</sup>
- Ad dialogum Silvestri Prieratis responsio, 1518, WA 1, 647–686 33<sup>27</sup>
- Auslegung von Psalm 109 /110, 1518, WA 1, 689–710 281<sup>53,54</sup>, 283<sup>60</sup>

## WA 2

- Acta Augustana, 1518, WA 2, 28–33 239<sup>156–158</sup>, 241<sup>165</sup>
- Sermo de triplici iustitia, 1518, WA 2, 43–47 256<sup>217</sup>
- Auslegung deutsch des Vaterunsers, 1519, WA 2, 80–130 361<sup>118</sup>
- Sermon von der Betrachtung des Leidens Christi, 1519, WA 2, 136–142 90<sup>37</sup>
- Sermo de duplici iustitia, 1519, WA 2, 145–152 91<sup>39</sup>, 256<sup>217</sup>
- Disputatio et excusatio adversus criminationes D. J. Eccii, 1519, WA 2, 158–161 443<sup>4</sup>
- Sermon von dem Gebet und Prozession in der Kreuzwoche, 1519, WA 2, 175–179 383<sup>194–196</sup>
- Resolutio super propositione 13. de potestate papae, 1519, WA 2, 183–240 30–31<sup>12–15</sup>, 31–32<sup>17–21</sup>, 343<sup>58</sup>, 444<sup>5</sup>, 447<sup>13,14</sup>
- Leipziger Disputation [Disputatio J. Eccii et M. Lutheri Lipsiae habita], 1519, WA 2, 254–383 / WA 59, 433–605 30<sup>10,11</sup>, 31<sup>15</sup>, 246<sup>185,186</sup>, 302<sup>119</sup>
- Resolutiones super propositionibus suis Lipsiae disputatis, 1519, WA 2, 391–435 31<sup>15,16</sup>, 32<sup>22</sup>, 151<sup>165</sup>, 302<sup>119</sup>, 343<sup>58</sup>, 344<sup>63</sup>, 462<sup>58</sup>
- Galaterbrief-Kommentar [In epistolam Pauli ad Galatas commentarius], 1519, WA 2, 443–618 12<sup>32</sup>, 35<sup>33</sup>, 120<sup>47</sup>, 305<sup>125</sup>
- Sermon von der Bereitung zum Sterben, 1519, WA 2, 685–697 209<sup>61</sup>
- Sermon von dem Sakrament der Buße, 1519, WA 2, 713–723 242<sup>169</sup>, 244<sup>178,179</sup>, 245<sup>183,184</sup>, 248<sup>196,197</sup>, 333<sup>26,27</sup>, 360<sup>113</sup>
- Sermon von dem Sakrament der Taufe, 1519, WA 2, 727–737 242<sup>169</sup>, 266<sup>8</sup>, 499<sup>175</sup>, 500<sup>179</sup>
- Sermon von dem [hochwürdigen] Sakrament des [heiligen wahren] Leichnams Christi [und von den Bruderschaften], 1519, WA 2, 742–758 242<sup>169</sup>, 446<sup>11</sup>, 449<sup>24</sup>, 492<sup>150</sup>

## WA 5

- Operationes in Psalmos, 1519–1521, WA 5, 19–673 [WA 5, 19–368 erneut ediert in AWA 2, 1–648] 42<sup>58</sup>, 43<sup>61</sup>, 79<sup>11</sup>, 218<sup>83</sup>, 329–330<sup>12–15</sup>, 331<sup>18–21</sup>, 371<sup>151</sup>, 397<sup>18</sup>

## WA 6

- Sermon von dem Wucher [1. Fassung], 1519, WA 6, 3–8 436<sup>136</sup>
- Kurze Auslegung des Vaterunsers, 1519, WA 6, 21f 363<sup>123</sup>
- Disputationsthesen de excommunicatione, [1519], WA 9, 311f 443<sup>3</sup>
- Sermon von dem Wucher [2. Fassung], 1520, WA 6, 36–60 436<sup>137</sup>, 440<sup>149</sup>, 441<sup>152–154</sup>

- Sermon von dem Bann, 1520, WA 6, 63–75 443<sup>2</sup>, 447<sup>12</sup>  
 Disputatio de fide infusa et acquisita, 1520, WA 6, 85f 491<sup>149</sup>  
 Resolutio disputationis de fide infusa et acquisita, 1520, WA 6, 88–98 491<sup>149</sup>  
 Condemnatio doctrinalis librorum Martini Lutheri per [quosdam magistros nostros] Lovanienses et Colonienses facta. Responsio Lutheriana [ad eandem condemnationem], 1520, WA 6, 174–180, Luthers Responsio ebd. 181–195 146<sup>154</sup>, 343<sup>59</sup>  
 Von den guten Werken, 1520, WA 6, 202–276 125<sup>66</sup>, 134<sup>106</sup>, 181<sup>249</sup>, 328<sup>10</sup>, 330<sup>17</sup>, 381<sup>190</sup>, 391<sup>1</sup>, 409<sup>56</sup>, 410–411<sup>58–62</sup>, 486<sup>133</sup>  
 Von dem Papsttum zu Rom, 1520, WA 6, 285–324 245<sup>180</sup>, 444<sup>6</sup>, 450<sup>26–28</sup>, 452<sup>30,32,33</sup>, 453<sup>34</sup>  
 Sermon von dem neuen Testament [das ist von der heiligen Messe], 1520, WA 6, 353–378 49<sup>84</sup>, 50<sup>85</sup>, 470<sup>79,80</sup>, 492<sup>150</sup>, 501–502<sup>181–185</sup>  
 An den christlichen Adel [deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung], 1520, WA 6, 404–469 28<sup>3</sup>, 39<sup>51</sup>, 437<sup>139</sup>, 444<sup>7</sup>, 468–469<sup>73–78</sup>, 480<sup>110,112</sup>  
 De captivitate Babylonica ecclesiae [praeludium], 1520, WA 6, 497–573 11<sup>31</sup>, 16<sup>42</sup>, 17<sup>44</sup>, 50<sup>86,87</sup>, 101<sup>82</sup>, 102<sup>83</sup>, 242<sup>170</sup>, 244<sup>178</sup>, 245<sup>180</sup>, 297<sup>102</sup>, 312<sup>149</sup>, 346<sup>70</sup>, 350<sup>84</sup>, 351<sup>89</sup>, 359<sup>110</sup>, 426<sup>106</sup>, 458<sup>50</sup>, 463<sup>61</sup>, 464<sup>62</sup>, 491–492<sup>147–151</sup>, 495<sup>162</sup>, 499<sup>175</sup>, 500<sup>179</sup>, 502<sup>186</sup>, 505<sup>193</sup>, 506<sup>201</sup>, 511<sup>221</sup>  
 Disputatio de non vindicando, 1520, WA 6, 575 6<sup>13</sup>  
 Adversus [execrabilem] Antichristi bullam, 1520, WA 6, 597–612 342<sup>57</sup>  
 Wider die Bulle des Endchrists, 1520, WA 6, 614–629 342<sup>57</sup>

## WA 7

- De libertate Christiana / Von der Freiheit eines Christenmenschen, 1520, WA 7, 49,5–73,15 / 20,24–38,15 14<sup>36</sup>, 76<sup>1,2</sup>, 86–87<sup>24–28</sup>, 91<sup>39</sup>, 94<sup>50</sup>, 189<sup>5</sup>, 204<sup>45–47</sup>, 212–213<sup>69–73</sup>, 215–216<sup>75–77</sup>, 259<sup>229</sup>, 279–281<sup>48–52</sup>, 282<sup>56,57</sup>, 283<sup>59,60</sup>, 328<sup>11</sup>, 330<sup>17</sup>, 336–337<sup>36–38</sup>, 391–392<sup>1–3</sup>, 393<sup>8</sup>, 430<sup>117</sup>, 436<sup>133</sup>, 452<sup>31</sup>, 471–472<sup>81–83</sup>  
 Assertio [omnium articulorum per bullam Leonis X. damnatorum], 1520, WA 7, 94–151 33–34<sup>28–32</sup>, 35–37<sup>34–42</sup>, 49<sup>82</sup>, 138<sup>121</sup>, 259<sup>228</sup>, 312<sup>149</sup>, 334<sup>29</sup>, 343<sup>62</sup>, 344<sup>65</sup>, 345<sup>68</sup>, 346–347<sup>72,73</sup>, 352<sup>90,91</sup>  
 Grund und Ursach [aller Artikel so durch römische Bulle verdammt sind], 1521, WA 7, 309–457 33–34<sup>29–31</sup>, 49<sup>82</sup>, 259<sup>228</sup>, 343<sup>62</sup>, 344–345<sup>65,66</sup>, 345–346<sup>68,69</sup>, 346–347<sup>72,73</sup>, 352<sup>90,91</sup>  
 Warum des Papstes Bücher verbrannt sind, 1520, WA 7, 161–182 245<sup>182</sup>  
 Kurze Form der Zehn Gebote, des Glaubens, des Vaterunsers, 1520, WA 7, 204–229 20<sup>47</sup>, 36<sup>38</sup>, 125<sup>67</sup>, 128<sup>82</sup>, 131<sup>92</sup>, 250<sup>201</sup>, 317<sup>169</sup>, 447–448<sup>15–18</sup>  
 Disputatio de excommunicatione, 1520, WA 7, 236 444<sup>3</sup>  
 Enarrationes epistolarum et evangeliorum, 1521, WA 7, 463–537 6<sup>12</sup>, 145<sup>149</sup>, 149<sup>160</sup>, 228<sup>118</sup>, 246<sup>187</sup>, 247<sup>192</sup>, 276<sup>36</sup>, 277<sup>39</sup>, 306<sup>128</sup>  
 Auf das überchristlich Buch Emsers Antwort, 1521, WA 7, 621–688 27<sup>2</sup>, 32<sup>25,26</sup>, 39<sup>49</sup>, 40–42<sup>54–57</sup>, 43–44<sup>61,62</sup>, 245<sup>182</sup>  
 Ad librum [eximii Magistri nostri Mag.] Ambrosii Catharini responsio, 1521, WA 7, 705–778 484<sup>125</sup>

## WA 8

- Rationis Latomianae confutatio, 1521, WA 8, 43–128 146<sup>156,157</sup>, 151<sup>164</sup>, 196<sup>23</sup>, 250–253<sup>204–208</sup>, 260<sup>230</sup>, 302–305<sup>117–124</sup>, 343<sup>61</sup>  
 Von der Beichte [ob die der Papst Macht habe zu gebieten], 1521, WA 8, 138–185 10<sup>28</sup>, 13<sup>35</sup>, 27<sup>1</sup>, 37<sup>45</sup>, 245<sup>181</sup>  
 Der 36./37. Psalm Davids, 1521, WA 8, 210–240 37<sup>43</sup>, 44<sup>63</sup>  
 Urteil der Theologen zu Paris. Ein Gegenurteil, 1521, WA 8, 267–294 [Luthers Vorrede und Nachwort ebd. 267 und 290–294] 138<sup>125</sup>  
 Themata de votis, 1. Reihe, 1521, WA 8, 323–329 6<sup>14</sup>, 81<sup>15</sup>, 140<sup>132</sup>  
 Themata de votis, 2. Reihe, 1521, WA 8, 330–335 140<sup>132</sup>

- Das Evangelium von den zehn Aussätzigen [Lk 17,11–19], 1521, WA 8, 340–397 37<sup>45</sup>  
 De abroganda missa privata, 1521, WA 8, 411–476 16<sup>41</sup>, 358<sup>109</sup>, 382<sup>193</sup>, 471–473<sup>84–90</sup>, 478<sup>106</sup>,  
 502–503<sup>187–190</sup>, 506<sup>201</sup>  
 Vom Mißbrauch der Messe, 1521, WA 8, 482–563 16<sup>41</sup>, 358<sup>109</sup>, 382<sup>193</sup>, 471–473<sup>84–90</sup>, 478<sup>106</sup>,  
 502–503<sup>187–190</sup>, 506<sup>201</sup>  
 De votis monasticis iudicium, 1521, WA 8, 573–669 135<sup>113</sup>, 140–141<sup>133–135</sup>, 141<sup>137</sup>, 143<sup>143</sup>,  
 144<sup>145,147,148</sup>, 340<sup>51</sup>, 341<sup>53</sup>, 458<sup>50</sup>

#### WA 10 I 1 + 10 I 2

- Klein Unterricht [was man] in den Evangelien [suchen und gewarten soll], 1522, WA 10 I  
 1, 8,12–18,3 45<sup>65</sup>, 84–86<sup>18–23</sup>, 208<sup>56</sup>  
 Weihnachtspostille, 1522 WA 10 I 1, 1–8,11; 18,4–728 51<sup>88</sup>, 52<sup>93</sup>, 63<sup>139–141</sup>, 67<sup>160</sup>, 82<sup>16</sup>, 92<sup>41,42</sup>,  
 140<sup>131,133</sup>, 141<sup>138</sup>, 142<sup>140</sup>, 144<sup>145,146</sup>, 174<sup>232–234</sup>, 226–227<sup>112–115</sup>, 246<sup>188</sup>, 260–261<sup>231–233</sup>, 288–  
 289<sup>73–77</sup>, 306<sup>126</sup>, 332<sup>23</sup>, 335<sup>31</sup>, 341<sup>53</sup>, 356<sup>103,104</sup>, 395–397<sup>12–17</sup>, 461–462<sup>55–57</sup>  
 Adventspostille, 1522, WA 10 I 2, 1–208 48<sup>78</sup>, 92<sup>43</sup>, 143<sup>141</sup>, 190<sup>7</sup>, 205<sup>48</sup>, 210<sup>63–65</sup>, 228<sup>118</sup>,  
 246–248<sup>188–195</sup>, 270<sup>20</sup>, 276–277<sup>36–40</sup>, 306–307<sup>128,129</sup>, 422–423<sup>95–98</sup>  
 Fastenpostille, 1525, s. u. WA 17 II  
 Sommerpostille, hg. von Stephan Roth, 1526, WA 10 I 2, 213–441 + 22, 425–432 190<sup>8</sup>  
 Sommerpostille, hg. von Kaspar Cruciger, 1544, s. u. WA 21 + 22

#### WA 10 II

- Von Menschenlehre zu meiden [und Antwort auf Sprüche, so man führet, Menschenlehre  
 zu stärken], 1522, WA 10 II, 72–92 10<sup>27</sup>, 27<sup>1</sup>, 28–29<sup>4–7</sup>  
 Contra Henricum Regem Angliae, 1522, WA 10 II, 180–222 393<sup>9</sup>  
 Antwort deutsch auf König Heinrichs von England Buch, 1522, WA 10 II, 227–262 393–  
 394<sup>9–11</sup>  
 Betbüchlein, 1522, WA 10 II, 375–482 20<sup>47</sup>, 317<sup>169</sup>

#### WA 10 III

- Predigten des Jahres 1522, WA 10 III, 1–435  
 Acht Predigten, sog. Invocavit-Predigten, 9. 3. (Invocavit) bis inklusive 16. 3. 1522 (Remi-  
 niscere) 414<sup>71</sup>  
 Predigt, 9. 3. 1522, WA 10 III, 1–13 357<sup>105–107</sup>, 414<sup>72–74</sup>, 416<sup>77</sup>  
 Predigt, 10. 3. 1522, WA 10 III, 13–20 415<sup>76</sup>  
 Predigt, 11. 3. 1522, WA 10 III, 21–30 168<sup>218</sup>  
 Predigt, 15. 3. 1522, WA 10 III, 55,10–56,3 516<sup>238</sup>  
 Predigt, 27. 4. 1522, WA 10 III, 80–85 352–353<sup>93–96</sup>, 356<sup>104</sup>  
 Predigt, 3. 5. 1522, WA 10 III, 113–119 97<sup>65</sup>  
 Predigt, 9. 6. 1522, WA 10 III, 160–169 14<sup>36</sup>, 272–275<sup>25–33</sup>  
 Predigt, 17. 8. 1522, WA 10 III, 283–292 221–222<sup>92–96</sup>, 292–293<sup>4–8</sup>  
 Predigt, 14. 9. 1522, WA 10 III, 332–341 97<sup>65</sup>  
 Predigt, 21. 10. 1522, WA 10 III, 352–361 211<sup>67,68</sup>  
 Predigt, 22. 10. 1522, WA 10 III, 361–371 96–98<sup>57–66</sup>  
 Predigt, 24. 10. 1522, WA 10 III, 371–379 162<sup>197</sup>  
 Predigt, 25. 10. 1522, WA 10 III, 379–385 162<sup>197</sup>  
 Predigt, 1. 11. 1522, WA 10 III, 400–407 221<sup>92</sup>, 221–222<sup>94,95</sup>, 253<sup>210</sup>

#### WA 11

- Predigten des Jahres 1523 (Nachschriften Rörers)  
 Predigt, 9. 3. 1523, WA 11, 55–57 384<sup>198</sup>  
 Predigt, 2. 7. 1523, WA 11, 141–144 201<sup>38</sup>

Von weltlicher Oberkeit [wie weit man ihr Gehorsam schuldig sei], 1523, WA 11, 245–281  
 95<sup>51</sup>, 161<sup>193</sup>, 162–166<sup>198–214</sup>, 167–168<sup>216–218</sup>, 169–171<sup>221–225</sup>, 172<sup>228,229</sup>, 425<sup>105</sup>, 427<sup>108</sup>, 428–  
 429<sup>110–113</sup>, 429<sup>115</sup>, 430<sup>117</sup>  
 Adversus [armatum virum] Cokleum, 1523, WA 11, 295–306 334<sup>30</sup>  
 Daß Jesus Christus ein geborner Jude sei, 1523, WA 11, 314–336 63<sup>138</sup>, 63–68<sup>142–165</sup>, 194<sup>20</sup>  
 Daß eine christliche [Versammlung oder] Gemeinde Recht [und Macht] habe, alle Lehre  
 zu urteilen [und Lehrer zu berufen, ein- und abzusetzen, Grund und Ursach aus der  
 Schrift], 1523, WA 11, 408–416 478<sup>107</sup>  
 Von Anbeten des Sakraments [des heiligen Leichnams Christi], 1523, WA 11, 431–456 2<sup>3</sup>,  
 202<sup>41</sup>

#### WA 12

Das Taufbüchlein verdeutscht, 1523, WA 12, 42–48 496<sup>164</sup>, 497<sup>167</sup>  
 Brief an die Christen im Niederland, 1523, WA 12, 77–80 96<sup>56</sup>  
 Das Kapitel 1Kor 7 ausgelegt, 1523, WA 12, 92–142 324<sup>196</sup>, 408<sup>51</sup>, 410<sup>57</sup>  
 Brief an die Christen in Riga, Reval und Dorpat, 1523, WA 12, 147–150 93<sup>44</sup>, 96<sup>54</sup>  
 Sendbrief an die Gemeinde der Stadt Eßlingen, 1523, WA 12, 154–159 93<sup>45</sup>, 94<sup>47–49</sup>  
 De instituendis ministris ecclesiae, 1523, WA 12, 169–196 473<sup>91,92</sup>, 473–478<sup>94–105</sup>, 479<sup>108</sup>,  
 481<sup>115,116</sup>  
 Formula missae et communionis, 1523, WA 12, 205–220 15<sup>37,38</sup>, 16<sup>40</sup>, 17<sup>43,44</sup>  
 1. Petrus-Brief ausgelegt, 1523, [1. Bearbeitung] WA 12, 259–399 193<sup>18</sup>, 361<sup>115</sup>, 388<sup>211</sup>, 473<sup>93</sup>  
 Predigten des Jahres 1523, WA 12, 400–702  
 Predigt, 2.4.1523, WA 12, 476–493 507<sup>202,203</sup>, 507–509<sup>205–211</sup>, 510<sup>214–216</sup>  
 Predigt, 14.5.1523, WA 12, 555–565 332<sup>23,24</sup>  
 Predigt, 2.7.1523, WA 12, 608–617 201<sup>38</sup>

#### WA 14

2. Petrus- und Judas-Brief ausgelegt, 1523/24, WA 14, 14–91 275<sup>35</sup>  
 Genesis-Predigten [Predigten über das 1. Buch Mose], 1523/24, WA 14, 97–488 Nss [s. u. In  
 Genesin declamationes, 1527, WA 24, 1–710 Dr] 51<sup>90</sup>, 108<sup>6</sup>, 109<sup>8</sup>, 112<sup>18,19</sup>, 113<sup>21,23–25</sup>, 114<sup>27,28</sup>,  
 115<sup>30</sup>, 116<sup>34</sup>, 261<sup>234</sup>, 281<sup>55</sup>  
 Deuteronomium [Mosi] cum annotationibus, 1525, WA 14, 497–744 6<sup>11</sup>, 125<sup>70</sup>, 128<sup>83</sup>,  
 424–425<sup>103,104</sup>

#### WA 15

An die Ratherren aller Städte [deutschen Lands], daß sie christliche Schulen aufrichten  
 [und halten sollen], 1524, WA 15, 27–53 158<sup>183</sup>, 482<sup>121</sup>  
 Wider den neuen Abgott, 1524, WA 15, 183–198 272<sup>24</sup>  
 Von Kaufshandlung und Wucher, 1524, WA 15, 293–322 436<sup>137</sup>  
 Brief an die Christen zu Straßburg [wider den Schwärmergeist], 1524, WA 15, 391–397 87<sup>29</sup>  
 Predigten des Jahres 1524  
 Predigt, 31.7.1524, WA 15, 664–671 102<sup>84</sup>

#### WA 16

Exodus-Predigten [Predigten über das 2. Buch Mose], 1524–1527, WA 16, 1–646; 17 I,  
 512–515 125<sup>68</sup>  
 Unterrichtung in Mose [Unterrichtung wie sich die Christen in Mosen sollen schicken],  
 1526, WA 16, 363–393 45<sup>66</sup>, 56<sup>108</sup>, 119<sup>43</sup>, 119–120<sup>45,46</sup>, 121<sup>52</sup>, 123–124<sup>56–62</sup>, 126<sup>75</sup>, 127<sup>80</sup>, 129<sup>85</sup>  
 Auslegung von Ex 19f, 1528; WA 16, 394,10–528,6 119<sup>44</sup>, 125<sup>69</sup>, 126<sup>76</sup>, 127<sup>78</sup>

## WA 17 I

## Predigten des Jahres 1525

Predigt, 13.4.1525, WA 17 I, 173–177 509<sup>212,213</sup>

Predigt, 5.6.1525, WA 17 I, 271–273 278<sup>41</sup>

Predigt, 19.11.1525, WA 17 I, 469–474 190<sup>8</sup>

## WA 17 II

Fastenpostille, 1525, WA 17 II, 3–247 103<sup>90</sup>, 364<sup>128</sup>, 389<sup>212</sup>, 397–400<sup>20–28</sup>, 400–404<sup>30–39</sup>,  
406–407<sup>43–48</sup>, 422<sup>93,94</sup>, 430<sup>116</sup>, 489<sup>141</sup>

## WA 18

Wider die himmlischen Propheten, 1525, WA 18, 62–125 (1. Tl.); 134–214 (2. Tl.) 88<sup>30</sup>, 98<sup>67</sup>,  
128<sup>82,84</sup>, 129<sup>86</sup>, 225<sup>110</sup>, 465<sup>66</sup>, 488–489<sup>139,140</sup>

Christliche Schrift [an Herrn Wolfgang Reifenbusch [...] Sankt Antonius Ordens], sich  
in den ehelichen Stand zu begeben, 1525, WA 18, 275–278 352<sup>92</sup>

Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern, 1525, WA 18, 357–361 428<sup>111</sup>

De servo arbitrio, 1525, WA 18, 600–787 2<sup>3</sup>, 38<sup>48</sup>, 223–225<sup>98–109</sup>, 321<sup>186,187</sup>, 322<sup>189</sup>, 323<sup>192–194</sup>,  
465<sup>67</sup>

## WA 19

Deutsche Messe, 1526, WA 19, 72–113 364<sup>127</sup>, 384<sup>197</sup>, 505<sup>194,195</sup>

Die Epistel des Propheten Jesaja (Jes 9,1–6) [so man in der Christmesse lieset] ausgelegt,  
1526, WA 19, 131–168 193<sup>19</sup>, 230<sup>124</sup>, 230–232<sup>126–130</sup>, 358<sup>108</sup>, 490<sup>143–146</sup>

Der Prophet Jona ausgelegt, 1526, WA 19, 185–251 386<sup>202</sup>

Erste Vorrede zum Schwäbischen Synngramm, 1526, WA 19, 457–461 511<sup>219</sup>

Sermon von dem Sakrament des Leibes und Blutes Christi, 1526, WA 19, 482–523 511<sup>220</sup>

Zweite Vorrede zum Schwäbischen Synngramm, 1526, WA 19, 529 f. 511<sup>219</sup>

Das Taufbüchlein verdeutscht, aufs neue zugerichtet, 1526, WA 19, 537–541 496<sup>164</sup>, 497<sup>167</sup>

Ob Kriegsleute in seligem Stande sein können, 1526, WA 19, 623–662 424<sup>99–102</sup>, 429<sup>115</sup>

## WA 20

Vorlesung über den Prediger Salomo, 1526 [Annotationes in Ecclesiasten, 1532], WA 20,  
7–203 (Ns / Dr) 353<sup>97</sup>, 424<sup>101</sup>

## Predigten des Jahres 1526

Predigt, 26.2.1526, WA 20, 280–287 249<sup>199,200</sup>

Predigt; 25.11.1526, WA 20, 561–580 71<sup>174</sup>

Vorlesung über den 1. Johannes-Brief, 1527, WA 20, 599–801 104<sup>93</sup>

## WA 21 + 22

Sommerpostille, hg. von Kaspar Cruciger, 1544, WA 21, 203–551; 22, 3–423 198<sup>27</sup>

## WA 24

In Genesis declamationes, 1527 / Über das 1. Buch Mose. Predigten, 1527, WA 24, 1–710 Dr  
lat./dt. [s. o. Genesis-Predigten, 1523/24, WA 14, 97–488 Nss] 108<sup>6</sup>, 109<sup>9</sup>, 110<sup>12</sup>, 113<sup>21,24</sup>,  
114<sup>26–28</sup>, 115<sup>30</sup>, 116–118<sup>32–41</sup>, 261–262<sup>234–237</sup>

## WA 25

Jesaja-Vorlesung, 1528–1530, WA 25, 87–401 [Druckbearbeitung, 1532, <sup>2</sup>1534; s. u. WA 31 II,  
1–585 Ns] 233<sup>135</sup>

## WA 26

- Vorlesung über den 1. Timotheus-Brief, 1528, WA 26, 4–120 177<sup>240</sup>  
 Von der Wiedertaufe [an zwei Pfarrherrn], 1528, WA 26, 144–174 7<sup>17</sup>, 8–9<sup>20–24</sup>, 499<sup>174</sup>  
 Vorrede zum Unterricht der Visitatoren, 1528, WA 26, 195–201 418–420<sup>84–88</sup>  
 Vom Abendmahl Christi, 1528, WA 26, 261–498 154<sup>171</sup>, 512–513<sup>224–226</sup>  
 Bekenntnis, 1528, WA 26, 499–509 154–155<sup>171–174</sup>, 155<sup>176</sup>, 318<sup>173,174</sup>, 430<sup>118</sup>, 465<sup>65</sup>, 483<sup>124</sup>,  
 485<sup>131,132</sup>

## WA 28

- Wochenpredigten über Joh 16–20, 1528/29, WA 28, 43–479 219–220<sup>87–89</sup>  
 Predigten über das Deuteronomium [Dtn 1,1–9,11], 1529, WA 28, 509–763 12<sup>33</sup>, 134<sup>107–109</sup>

## WA 30 I

- Katechismuspredigten, 1528, WA 30 I, 2–122 125<sup>64</sup>, 127<sup>79</sup>, 196<sup>21</sup>  
 Großer Katechismus, 1529, WA 30 I, 132–182 125<sup>63</sup>, 126<sup>72,77</sup>, 134<sup>106</sup>, 267–268<sup>12–16</sup>, 269<sup>19</sup>,  
 317<sup>170,172</sup>, 319<sup>179</sup>, 321<sup>184</sup>, 349<sup>82</sup>, 360<sup>114</sup>, 361<sup>117</sup>, 361–362<sup>119–122</sup>, 363<sup>124,125</sup>, 380<sup>188</sup>, 381–382<sup>191,192</sup>,  
 409<sup>54,55</sup>, 411<sup>63</sup>, 412<sup>64</sup>, 413<sup>70</sup>, 451<sup>29</sup>, 500<sup>180</sup>, 512<sup>223</sup>, 514–515<sup>227–230</sup>, 515–516<sup>232–237</sup>  
 Kleiner Katechismus, 1531, WA 30 I, 346–402 [erste vollständige Wittenberger Buchausgabe der unvollständig erhaltenen Wittenberger Erstausgabe 1529] 72<sup>178</sup>, 125<sup>63</sup>, 126<sup>72,77</sup>,  
 130<sup>88–91</sup>, 133<sup>105</sup>, 159<sup>185,186</sup>, 268<sup>17</sup>, 290<sup>78</sup>, 319–320<sup>179–181</sup>, 346<sup>71</sup>, 349<sup>82</sup>, 360<sup>114</sup>, 361<sup>119</sup>, 381<sup>189</sup>,  
 384<sup>199</sup>, 462<sup>57</sup>, 493<sup>153,154</sup>, 495<sup>160,161</sup>, 499<sup>177</sup>, 512<sup>223</sup>

## WA 30 II

- Vorrede zu Justus Menius, *Oeconomia Christiana*, 1529, WA 30 II, 60–63 159<sup>184</sup>  
 Vom Kriege wider die Türken, 1529, WA 30 II, 107–148 161–162<sup>195,196</sup>  
 Vorwort zum Libellus de ritu et moribus Turcorum, 1530, WA 30 II, 205–208 5<sup>10</sup>  
 Glossen zum Dekalog, 1530, WA 30 II, 358f 126<sup>72</sup>, 349<sup>79</sup>, 368<sup>140</sup>  
 Von den Schlüsseln, 1530, WA 30 II, 435–464 / 465–507 (Hs / Dr) 37<sup>45</sup>, 245<sup>182</sup>, 350<sup>85</sup>, 351<sup>88</sup>  
 Predigt, daß man Kinder zur Schulen halten solle, 1530, WA 30 II, 517–588 159<sup>184</sup>, 412–  
 413<sup>65–69</sup>  
 Vermahnung zum Sakrament des Leibes und Blutes Christi, 1530, WA 30 II, 595–626 516<sup>236</sup>  
 Sendbrief vom Dolmetschen, 1530, WA 30 II, 632–646 78<sup>7</sup>  
 De loco iustificationis [Entwurfsnotizen], (1530), WA 30 II, 657–676 103<sup>92</sup>  
 De potestate leges ferendi in ecclesia [Entwurfsnotizen], (1530), WA 30 II, 681–690 37<sup>45</sup>,  
 245<sup>182</sup>, 464<sup>63,64</sup>

## WA 30 III

- Traubüchlein [für den einfältigen Pfarrherrn], 1529, WA 30 III, 74–80 408<sup>49,52</sup>  
 Schwabacher Artikel, 1529, WA 30 III, 86–91 225<sup>110</sup>, 465<sup>67</sup>  
 Marburger Artikel, 1529, WA 30 III, 160–171 225<sup>110</sup>, 465<sup>67</sup>  
 Von Ehesachen, 1530, WA 30 III, 205–248 408<sup>49,50</sup>  
 Vorrede zu Johannes Brenz, Wie in Ehesachen christlich zu handeln, 1531, WA 30 III,  
 481–486 408<sup>52</sup>  
 Sendschreiben an die zu Frankfurt/M., 1531, WA 30 III, 558–571 359<sup>112</sup>

## WA 31 I

- Das schöne Confitemini, [an der Zahl der 118. Psalm, ausgelegt], 1530, WA 31 I, 65–182 (das vorbereitende Scholion, 1529, ebd. 49–64) 209<sup>60</sup>, 365–368<sup>129–140</sup>, 369<sup>142</sup>

## WA 31 II

Jesaja-Vorlesung, 1528–1530, WA 31 II, 1–585 Ns – [s. o. WA 25, 87–401 Druckbearbeitung, 1532, <sup>2</sup>1534] 71<sup>174</sup>, 229<sup>122</sup>, 232<sup>131–134</sup>, 233<sup>136–138</sup>, 270<sup>20</sup>, 307–308<sup>131–134</sup>, 310<sup>139</sup>, 387–388<sup>207–210</sup>

## WA 32

Predigten des Jahres 1530

Predigt, 16.4.1530, WA 32, 28–39 (Entwurfsnotizen ebd. 547f) 99<sup>68,70–74</sup>

Predigt, 17.4.1530 a.m., WA 32, 39–47 300<sup>113</sup>

Wochenpredigten über Mt 5–7, 1530–1532, WA 32, 299–544 138<sup>125</sup>, 139<sup>127,128</sup>, 385<sup>200</sup>, 408<sup>51</sup>, 431–433<sup>120–127</sup>

## WA 34 I + 34 II

Predigten des Jahres 1531

Predigt, 11.4.1531 a.m., WA 34 I, 301–310 309<sup>136,137</sup>

## WA 35 Luthers Lieder, WA 35, 411–473

Nr. 1, Ein neues Lied wir heben an 96<sup>55</sup>

Nr. 4, Aus tiefer Not schrei ich zu dir 250<sup>202</sup>

Nr. 5, Nun freut euch, lieben Christen g'mein 199<sup>30</sup>, 207<sup>51</sup>, 211<sup>66</sup>, 219<sup>84</sup>, 279<sup>46</sup>, 294<sup>92,93</sup>, 301<sup>116</sup>, 316–317<sup>167,168</sup>, 479<sup>109</sup>

Nr. 9, Christum wir sollen loben schon 298<sup>106</sup>

Nr. 10, Gelobet seist du, Jesu Christ 294<sup>94</sup>, 298<sup>107</sup>

Nr. 13, Mit Fried und Freud ich fahr dahin 200<sup>37</sup>

Nr. 16, Christ lag in Todesbanden 198<sup>28,29</sup>, 211<sup>66</sup>, 214<sup>74</sup>, 294<sup>91</sup>

Nr. 17, Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand 250<sup>203</sup>

Nr. 18, Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist 319<sup>175</sup>

Nr. 19, Nun bitten wir den Heiligen Geist 319<sup>178</sup>

Nr. 20, Komm, Heiliger Geist, Herre Gott 319<sup>177</sup>, 450<sup>26</sup>

Nr. 21, Gott der Vater wohn uns bei 201<sup>40</sup>

Nr. 24, Mitten wir im Leben sind 199<sup>31</sup>, 202<sup>42</sup>

Nr. 26, Ein feste Burg ist unser Gott 387<sup>208</sup>

Nr. 31, Vater unser im Himmelreich 199<sup>33</sup>, 363–364<sup>126,127</sup>, 384<sup>197</sup>

Nr. 33, Christ, unser Herr, zum Jordan kam 199<sup>31</sup>

Nr. 35, Vom Himmel kam der Engel Schar 203<sup>44</sup>, 288<sup>72</sup>

## WA 36

Predigten des Jahres 1532

Predigt, 24.11.1532, WA 36, 352–375 433–435<sup>127–130,132</sup>, 436<sup>134</sup>

## WA 37

Predigten des Jahres 1533

Predigt, 6.1.1533 p.m., WA 37, 5–9 301<sup>116</sup>

Predigten, 16./17.4.1533, WA 37, 35–72 324<sup>195</sup>

Predigt, 19.10.1533, WA 37, 174–179 249<sup>198</sup>

Predigten, 18.–20.12.1533, WA 37, 211–226 48<sup>77</sup>

## WA 38

Summarien über die Psalmen [und Ursachen des Dolmetschens], 1531, WA 38, 9–69 369<sup>145</sup>

Kleine Antwort auf Herzog Georgen [nächstes] Buch, 1533, WA 38, 141–170 139<sup>129,130</sup>,

143<sup>144</sup>, 150<sup>163</sup>, 353<sup>98</sup>

Eine einfältige Weise zu beten [für einen guten Freund], 1535, WA 38, 358–375 125<sup>67</sup>, 126<sup>73</sup>, 320<sup>182</sup>, 363<sup>126</sup>  
 Annotationes in aliquot capita Matthaei, 1538, WA 38, 447–665 47–48<sup>75–77</sup>

*WA 39 I + 39 II*

Disputationen (ab 1533/35) [die Nachschriften dokumentieren jeweils den Disputationsvorgang]

Thesenreihe 1/2 über Röm 3,28, 11.9.1535, WA 39 I, 44,1–48,30 / 48,31–53,12 83<sup>17</sup>

Disputatio de homine, 1536, WA 39 I, 175–177 196–197<sup>22,25</sup>

Disputatio de potestate concilii, 1536, WA 39 I, 184–187 30<sup>9</sup>

Disputatio de veste nuptiali (Mt 22,1–14), 15.6.1537, WA 39 I, 265 (Thesen), 266–333 (Nss) 215<sup>76</sup>, 353<sup>97</sup>

Disputatio 2. contra Antinomos, 12.1.1538, WA 39 I, 419–485; 39 II, 419–425.427f (Nss) 90–91<sup>36,38,40</sup>

Thesenreihe 5 gegen die Antinomer, 6.9.1538, WA 39 I, 354,15–357,38 90<sup>36</sup>, 235–237<sup>140–149</sup>

Disputatio 3. contra Antinomos, 6.9.1538, WA 39 I, 489–584 (Nss) 129<sup>85</sup>

Disputation über Mt 19,21, 9.5.1539, WA 39 II, 39–51 (Thesen, lat., dt.); 52–91 (Nss) 156<sup>177,178</sup>, 427<sup>109</sup>

Disputatio de divinitate et humanitate Christi, 28.2.1540, WA 39 II, 93–96 (Thesen), ebd. 97–121 (Nss) 291<sup>82</sup>, 295<sup>96</sup>, 297<sup>101</sup>, 298<sup>104,105</sup>, 299<sup>108,109</sup>

Disputation über Hbr 13,8, 7.7.1542, WA 39 II, 187–190 54–55<sup>99,100</sup>, 56<sup>107</sup>, 78<sup>6</sup>, 138<sup>125</sup>

Thesen Contra Satanam et synagogam ipsius, [1542], WA 59, 720–723 347–349<sup>75–79</sup>

Disputatio de fide iustificante, 24.4.1543, (Thesenreihe 1/2) WA 39 II, 235,1–237,19 / 237,20–239,4 347<sup>74</sup>

Disputatio de unitate essentiae divinae, 24.8.1543, WA 39 II, 253–255 (Thesen), ebd. 255f (Ns) 310<sup>141</sup>, 311<sup>143</sup>, 312<sup>146,147</sup>, 312–313<sup>154,155</sup>, 320<sup>183</sup>

Disputatio de trinitate, 12.12.1544, WA 39 II, 287–289 310–311<sup>141–143</sup>, 312<sup>148–151,154</sup>, 320<sup>183</sup>

Disputatio de distinctione personarum in divinitate, 3.7.1545, W 39 II, 339–342 310<sup>141</sup>, 311<sup>145</sup>, 312<sup>150</sup>, 320<sup>183</sup>

*WA 40 I-III*

Galaterbrief-Vorlesung, 1531, WA 40 I, 39–688; 40 II, 1–184 4–5<sup>7–8</sup>, 83<sup>17</sup>, 89<sup>32</sup>, 176–177<sup>237–239</sup>, 182<sup>252,253</sup>, 216–218<sup>78–83</sup>, 229<sup>119</sup>, 300<sup>113</sup>, 309<sup>138</sup>, 355<sup>101,102</sup>, 463<sup>60</sup>

Vorlesung über Ps 51, 1532, WA 40 II, 315–470 3–4<sup>4–6</sup>, 152<sup>167</sup>, 335<sup>33</sup>

Vorlesung über die Stufenpsalmen [Ps 120–134], 1532/33, WA 40 III, 9–475 5<sup>9</sup>, 369<sup>143</sup>, 370–371<sup>146–150</sup>

Vorlesung über Ps 90, 1534/ 35, WA 40 III, 484–594 201<sup>39</sup>

Vorlesung über Jes 9 [V. 1–6], 1543/44, WA 40 III, 597–682 138<sup>121</sup>, 230<sup>125</sup>

Additio zu Hos 13,12–14, 1545, WA 40 III, 760–775 229<sup>121</sup>

*WA 41*

Predigten des Jahres 1535

Predigten, 30. 5., 5. 6., 9.6.1535, über Ps 110,4, WA 41, 167–215 283–287<sup>61–68,70,71</sup>, 480–481<sup>113,114</sup>, 481–482<sup>117–120</sup>

Predigt, 11.7.1535, WA 41, 375–381 198<sup>27</sup>

*WA 42–44*

Genesis-Vorlesung, 1535–1545, WA 42–44 51<sup>89</sup>, 108<sup>5</sup>, 109<sup>7</sup>, 110–111<sup>13–17</sup>, 112<sup>20</sup>, 115<sup>31</sup>, 159–160<sup>187–192</sup>, 161<sup>194</sup>, 201<sup>39</sup>, 260<sup>230</sup>, 312<sup>152</sup>, 372<sup>153,155</sup>, 373<sup>159</sup>, 375<sup>164</sup>, 498<sup>173</sup>

## WA 45

Predigten des Jahres 1537

Predigt, 27.5.1537, WA 45, 89–93 38<sup>48</sup>Predigt, 21.11.1537, WA 45, 265–297 316<sup>165</sup>

## WA 46 + 47

Predigten des Jahres 1538

Predigt, 6.1.1538, WA 46, 133–139 293<sup>87</sup>Auslegung von Joh 1–2 [in Predigten], 1537–1538, WA 46, 538–789 300<sup>115</sup>Auslegung von Joh 3–4 [in Predigten], 1538–1540, WA 47, 1–231 271<sup>22</sup>Mt 18–24 in Predigten ausgelegt, 1537–1540, WA 47, 232–627 178<sup>241</sup>, 497<sup>166,168,169</sup>, 498<sup>171</sup>

## WA 48

Bucheinzeichnungen WA 48, 1–297

Nr. 176 210<sup>62</sup>Nr. 203 200<sup>35</sup>Nr. 205 200<sup>36</sup>

## WA 49

Predigten des Jahres 1541

Predigt, 25.12.1541, WA 49, 233–254 313–316<sup>156–164,166</sup>, 321<sup>185</sup>

Predigten des Jahres 1544

Predigt, 5.10.1544, WA 49, 588–615 Ns, 837–839 Dr 485<sup>129</sup>

## WA 50

Schmalkaldische Artikel, 1538, WA 50, 192–254 77<sup>3–5</sup>, 78<sup>8</sup>, 197<sup>24</sup>, 258<sup>225,226</sup>, 306<sup>127</sup>, 307<sup>130</sup>, 466<sup>68</sup>, 467<sup>71</sup>, 484<sup>127</sup>, 487<sup>138</sup>, 493<sup>152</sup>, 495<sup>160</sup>, 499<sup>176</sup>, 511<sup>222</sup>Die drei Symbola [oder Bekenntnis] des Glaubens Christi, 1538, WA 50, 262–283 263–264<sup>1–5</sup>, 295<sup>96</sup>, 299<sup>109</sup>, 310<sup>140</sup>, 311<sup>144,145</sup>Wider die Sabbather, 1538, WA 50, 312–337 63<sup>137</sup>, 69<sup>167,168</sup>, 71<sup>174,175</sup>Wider die Antinomer, 1539, WA 50, 468–477 234<sup>139</sup>Von den Konziliis und Kirchen, 1539, WA 50, 509–653 100–101<sup>75–81</sup>, 155<sup>175</sup>, 290–291<sup>79–81</sup>, 292–294<sup>84–90</sup>, 454<sup>35–38</sup>, 455–456<sup>40–45</sup>, 460<sup>53</sup>, 466<sup>69</sup>, 467<sup>72</sup>, 483<sup>123</sup>, 484<sup>126</sup>, 487<sup>138</sup>

## WA 51

Predigten des Jahres 1546

Predigt, 15.2.1546, WA 51, 187–196 63<sup>137</sup>Auslegung des 101. Psalms, 1534/35, WA 51, 200–264 429<sup>115</sup>An die Pfarrherrn, wider den Wucher zu predigen, [Vermahnung], 1540, WA 51, 331–424 (Hs / Dr) 440<sup>150</sup>, 441–442<sup>155,156</sup>Wider den Eisleben, 1540, WA 51, 429–444 234<sup>139</sup>Duodecim consilia evangelica [papistarum], (1540/41?), WA 51, 459f 138<sup>121–123,126</sup>Wider Hans Worst, 1541, WA 51, 469–572 (Hs / Dr) 457–459<sup>46–52</sup>Sprichwörtersammlung, WA 51, 645–662 43<sup>60</sup>, 423<sup>96</sup>

## WA 53

Supputatio annorum mundi, 1541 [2. Aufl. 1545], WA 53, 22–182 198<sup>26</sup>, 200<sup>34</sup>Von den Juden und ihren Lügen, 1543, WA 53, 417–552 69–71<sup>168–174</sup>, 71<sup>176</sup>Vom Schem Hamphoras und vom Geschlecht Christi, 1543, WA 53, 579–648 48<sup>77</sup>, 70<sup>169</sup>, 71<sup>174</sup>

Randbemerkungen zu Porchetus Salvaticus, Victoria adversus impios Hebraeos, [ca. 1543],  
WA 60, 237–239 69<sup>169</sup>

WA 54

Von den letzten Worten Davids, 1543, WA 54, 28–100 69–70<sup>169,170</sup>, 208<sup>55</sup>, 291<sup>83</sup>, 294<sup>95</sup>, 312<sup>153</sup>

Vorrede zu Bd. 1 der lateinischen Schriften, 1545, WA 54, 179–187 152<sup>166</sup>

Contra 32 articulos Lovaniensium theologistarum, 1545, WA 54, 425–443 (lat.; dt.) 16<sup>42</sup>,  
237<sup>150</sup>, 409<sup>53</sup>, 494<sup>157–159</sup>

(2) WA.B – Briefe

(einschließlich Gutachten)\*

WA.B 1

an Georg Spenlein OESA, 8.4.1516, Nr. 11 WA.B 1 219<sup>86</sup>

an Albrecht, Erzbischof von Mainz, 31.10.1517, Nr. 48 WA.B 1 242<sup>171</sup>

an Jodocus Trutvetter, 9.5.1518, Nr. 74 WA.B 1 1<sup>1</sup>

an Wenzeslaus Linck, 10.7.1518, Nr. 83 WA.B 1 443<sup>1</sup>

an Georg Spalatin, 31.8.1518, Nr. 88 WA.B 1 443<sup>1</sup>

an Johannes von Staupitz, 1.9.1518, Nr. 89 WA.B 1 443<sup>1</sup>

Georg Spalatin an Luther, 5.9.1518, Nr. 92 WA.B 1 443<sup>1</sup>

an Georg Spalatin, 12.2.1519, Nr. 145 WA.B 1 279<sup>45</sup>

Studie über Joh 6,37–40 für Georg Spalatin, 12.2.1519, Nr. 145 (Beilage) WA.B 1 279<sup>45</sup>,  
297<sup>99,100</sup>

WA.B 2

an Georg Spalatin, 10.12.1520, Nr. 361 WA.B 2 237<sup>151</sup>

an Melanchthon, 13.7.1521, Nr. 418 WA.B 2 162<sup>197</sup>

an Melanchthon, 9.9.1521, Nr. 428 WA.B 2 140<sup>132</sup>

an Wolfgang Stein, 11.12.1522, Nr. 552 WA.B 2 281<sup>55</sup>

WA.B 3

an Georg Spalatin, 22.1.1523, Nr. 574 WA.B 3 64<sup>148</sup>

Gutachten für Kurfürst Friedrich den Weisen, Anfang 1523, Nr. 4222 (=581a) WA.B 12  
427<sup>110</sup>

an Herzog Karl III. von Savoyen, 7.9.1523 Nr. 657, WA.B 3 93<sup>46</sup>, 95<sup>51</sup>

an Wolfgang Capito, 15.6.1524, Nr. 750 WA.B 3 437<sup>140</sup>

an Herzog Johann Friedrich von Sachsen, 18.6.1524, Nr. 753 WA.B 3 437<sup>141</sup>

an Georg Spalatin, 1.11.1524, Nr. 789 WA.B 3 321<sup>186</sup>

an Nikolaus Hausmann, 17.11.1524, Nr. 793 WA.B 3 321<sup>186</sup>

an Nikolaus Hausmann, 26.3.1525, Nr. 847 WA.B 3 505<sup>194</sup>

Gutachten für den Rat von Danzig, 5. (7.?) 5. 1525, Nr. 861 (Beilage) WA.B 3 438–439<sup>143–147</sup>

an König Heinrich VIII. von England, 1.9.1525; Nr. 914 WA.B 3 95<sup>52</sup>

\* Genannt wird erstens der Adressat und das Datum des Schriftstückes, zweitens die Nummer des Schriftstückes und der Band der Abteilung WA.B. Nicht genannt wird die Seitenzahl des betreffenden Schriftstückes, weil jedes Schriftstück anhand der Nummer in der Abteilung WA.B leicht gefunden werden kann. Schriftstücke aus den Nachträgen (in WA.B 12) werden bei dem Band eingeordnet, in den das Stück nach seinem Datum gehört.

## WA.B 4

- an Kaspar Müller, 26. 5.1526, Nr. 1013 WA.B 4 6<sup>16</sup>  
 an Landgraf Philipp von Hessen, 7.1.1527, Nr. 1071 WA.B 4 426<sup>107</sup>  
 an Wenzeslaus Linck, 14. 7. und 16.(?) 8. 1528, Nr. 1294 und 1308, WA.B 4 485<sup>132</sup>  
 an den kursächsischen Kanzler Brück, [28.3.1528] Nr. 1346 WA.B 4 428<sup>114</sup>

## WA.B 5

- an Joseph Levin Metzsch auf Mylau, 26.8.1529, Nr. 1466 WA.B 5 173<sup>231</sup>, 421<sup>90,92</sup>  
 an Thomas Löscher, Pfarrer in Mylau, 26.8.1529, Nr. 1467 WA.B 5 173<sup>231</sup>, 421<sup>90,92</sup>  
 an die Prediger zu Lübeck, 12.1.1530, Nr. 1520 WA.B 5 256<sup>217</sup>  
 an Hieronymus Weller, 19.6.1530, Nr. 1593 WA.B 5 376–377<sup>169,170,173</sup>  
 an denselben [Juli 1530], Nr. 1670 WA.B 5 377<sup>171,172</sup>  
 an denselben, 15.8.1530, Nr. 1684 WA.B 5 377<sup>174,175</sup>  
 Gutachten für die Vertreter Kursachsens beim Reichstag Augsburg 1530, [13. 7. oder kurz nach 7. 9.] 1530, Nr. 1715 (Beilage) WA.B 5 420<sup>89</sup>, 421<sup>91</sup>

## WA.B 6

- an Barbara Lißkirchen, 30.4.1531, Nr. 4244a (=1811) WA.B 12 371<sup>152</sup>, 372<sup>154</sup>, 373<sup>156</sup>, 374–375<sup>161–165</sup>  
 an Johannes Brenz, 12.5.1531, Nr. 1818 WA.B 6 89<sup>31</sup>  
 an Jonas von Stockhausen, 27.11.1532, Nr. 1974 WA.B 6 378–379<sup>179–184</sup>, 380<sup>187</sup>  
 an Frau von Stockhausen, 27.11.1532 Nr. 1975 WA.B 6 379<sup>185,186</sup>  
 Nürnberg, der Rat der Stadt, 8.4.1533 an Luther und Melanchthon, Nr. 2008 WA.B 6 486<sup>135</sup>  
 (mit Melanchthon) an den Rat von Nürnberg, 18.4.1533, Nr. 2010 WA.B 6 487<sup>136,137</sup>  
 (mit Bugenhagen, Jonas, Melanchthon, Cruciger) an den Rat von Nürnberg, 8.10.1533, Nr. 2052 WA.B 6 487<sup>137</sup>

## WA.B 7

- an Joachim von Anhalt-Dessau, 23.5.1534, Nr. 2113 WA.B 7 376–377<sup>168,170,176</sup>, 378<sup>178</sup>  
 an denselben, 26.6.1534, Nr. 2122 WA.B 7 378<sup>177</sup>  
 an Justus Menius, 24.8.1535, Nr. 2227 WA.B 7 201<sup>39</sup>  
 an Justus Jonas, 24.8.1535, Nr. 2228 WA.B 7 201<sup>39</sup>  
 an Georg von Anhalt, 17.9.1535, Nr. 2244 WA.B 7 201<sup>39</sup>  
 Antworten auf schriftliche Fragen Melanchthons, (1536), Nr. 4259a WA.B 12 257–258<sup>221–224,226</sup>

## WA.B 8

- an Georg Buchholzer, 4. (5.?) 12. 1539, Nr. 3421 WA.B 8 417<sup>78–81</sup>

## WA.B 9

- an Kurfürst Johann Friedrich, 7. und [18.] Januar 1540, Nr. 3431 und Nr. 3436 WA.B 9 417<sup>82</sup>  
 an die Nürnberger Geistlichen, [12.] Februar 1540, Nr. 3444 WA.B 9 417<sup>82</sup>  
 (mit Bugenhagen) an Kurfürst Johann Friedrich, 10. oder 11.5.1541, Nr. 3616 WA.B 9 337–339<sup>40–45</sup>  
 an Graf Albrecht von Mansfeld, 23.2.1542, Nr. 3716 WA.B 9 372<sup>153,155</sup>, 376<sup>166</sup>  
 (mit Bugenhagen) an Kurfürst Johann Friedrich, 29.6.1541, Nr. 3637 WA.B 9 337<sup>40</sup>, 339<sup>46</sup>  
 Aufzeichnung für Georg von Anhalt, 12.6.1541, Nr. 3629 (Beilage) WA.B 9 298<sup>103</sup>, 511<sup>221</sup>

## WA.B 10 und 11

- an Melchior Frenzel, 13.7.1542, Nr. 3767 WA.B 10 296<sup>97</sup>  
 an Georg Spalatin, 12.2.1544, Nr. 3970 WA.B 10 440<sup>148</sup>

Memoriale (für Georg von Anhalt, 10.7.1545?), Nr. 4133 WA.B 11 102–103<sup>84–91</sup>  
 an seine Frau, 7.2.1546 Nr. 4201, WA.B 11 296<sup>98</sup>

### (3) WA.DB – Deutsche Bibel

(jede Unterabteilung in der Reihenfolge der Bände)

1. Revisionsprotokolle und Luthers handschriftliche Eintragungen in seine Handexemplare  
 Revisionsprotokoll, 1539–1541, zu Gen 4,4, WA.DB 3, 174,9–12 260<sup>230</sup>

Revisionsprotokoll 1544, zu Röm 3,23, WA.DB 4, 325 189<sup>4</sup>

Eintragungen in Psalter-Handexemplare, WA.DB 4, 515–516 103<sup>92</sup>, 104–105<sup>95–98</sup>, 219<sup>85</sup>,  
 232<sup>131</sup>

2. Revidierte Vulgata, Wittenberg 1529

WA.DB 5 48<sup>79</sup>, 67<sup>159</sup>, 335<sup>34</sup>

3. Deutscher Bibeltext

Mt 11,13, WA.DB 6, 52 191<sup>10</sup>

Mk 10,16, WA.DB 6, 176 498<sup>170</sup>

Joh 1,29, WA.DB 6, 328 191<sup>12</sup>

Joh 15,22, WA.DB 6, 391 348<sup>78</sup>

Röm 1,17, WA.DB 7, 38 192<sup>13</sup>

Röm 1,18, WA.DB 7, 30 191<sup>11</sup>

Röm 2,13, WA.DB 7, 35 181<sup>250</sup>

Röm 3, 20, WA.DB 7, 38 191<sup>9</sup>

Röm 3, 23–26, WA.DB 7, 39 255<sup>214</sup>

Röm 3,23, WA.DB 7, 38 189<sup>4</sup>

Röm 4,15, WA.DB 7, 40 191<sup>9</sup>

Röm 5,18, WA.DB 7,44/45 254<sup>213</sup>

Röm 8,1, WA.DB 7, 53 345<sup>67</sup>

Röm 13,10a, WA.DB 7, 71 406<sup>46</sup>

1Kor 15,55.57, WA.DB 7, 134 192<sup>15</sup>

1Kor 15,56, WA.DB 7, 135 189<sup>5</sup>, 198<sup>29</sup>

2Kor 5,20f, WA.DB 7,153 303<sup>121</sup>

Gal 2,19, WA.DB 7, 179 229<sup>120</sup>

Gal 5,6, WA.DB 7, 187 335<sup>34</sup>

Eph 5,26, WA,DB 7, 207 495<sup>160</sup>

Phil 3,9, WA.DB 7, 220/221 256<sup>220</sup>

1Tim 1,5, WA.DB7, 261 133<sup>104</sup>

Tit 3,5–7, WA.DB 7, 291 499<sup>177</sup>

1Pt 1,2, WA.DB 7, 300 193<sup>17</sup>

1Pt 2,14, WA.DB 7, 304 165<sup>211</sup>

Gen 4, 4b.5a, WA.DB 8, 46/47 260<sup>230</sup>

Gen 49,10, WA.DB 8, 194 67<sup>159</sup>

Ex 25,17ff, WA.DB 8, 278/279 5<sup>9</sup>

Hiob 40,25 / 41,1, WA.DB 10 I, 89 299<sup>110</sup>

Ps 50,14b, WA.DB 10 I; 266/267 396<sup>16</sup>

Ps 109,3 / 110,3, WA.DB, 10 I, 476/477 396<sup>16</sup>

Ps 109,4 / 110,4, WA.DB 10 I, 476/477 283<sup>61</sup>

Ps 130,2 / 131,2, WA.DB 10 I, 543 369<sup>144</sup>

Prov 25,27b, WA.DB 10 II, 84/85 373<sup>157</sup>  
 Pred 7,17, WA.DB 10 II, 123 424<sup>101</sup>  
 Pred 7,29, WA.DB 10 II, 123 110<sup>12</sup>  
 Jes 7,14, WA.DB 11 I, 43 194<sup>20</sup>  
 Jes 37,16a, WA.DB 11 I, 113 385<sup>201</sup>  
 Jer 31,33, WA.DB 11 I, 295 397<sup>19</sup>  
 Jona 2,8a, WA.DB 11 II, 265 386<sup>203</sup>  
 Tob 4,16, WA.DB 12, 120/121 405<sup>41</sup>  
 Sir 3,22.23a WA.DB 12, 159 373<sup>158</sup>

#### 4. Vorreden

Vorrede zum Neuen Testament, 1522/1546, WA.DB 6, 2/3–12/13 45–46<sup>67–71</sup>, 47<sup>73,74</sup>, 52–53<sup>94–97</sup>, 59<sup>122</sup>, 60<sup>127</sup>, 62<sup>134,135</sup>, 171<sup>227</sup>, 202<sup>41</sup>, 203<sup>43</sup>  
 Vorrede zum Römerbrief, 1522/1546, WA.DB 7, 2/3–26/27 153<sup>168</sup>, 178–181<sup>242–248</sup>, 181<sup>251</sup>, 256<sup>219</sup>, 332<sup>22</sup>, 404<sup>38</sup>  
 Vorrede zum 1. Korintherbrief, 1522/1546 WA.DB 7, 82/83–86/87 208–209<sup>58,59</sup>  
 Vorrede zum Hebräerbrief, 1522/1546, WA.DB 7, 344/345 62<sup>132</sup>  
 Vorrede zum Jakobus- und Judasbrief, 1522/1546, WA.DB 7, 384/385–386/387 62<sup>133,136</sup>  
 Vorrede zur Johannesoffenbarung, 1522, WA.DB 7, 404 – 1530/1546, ebd. 406/407–420/421 62<sup>133</sup>  
 Vorrede zum Alten Testament, 1523/1545, WA.DB 8, 10/11–34/35 45<sup>64</sup>, 55–56<sup>101–106</sup>, 57<sup>109</sup>, 57–58<sup>111–115</sup>, 59<sup>117–119,121</sup>, 108<sup>1</sup>, 119<sup>42</sup>, 120–122<sup>49–55</sup>, 175<sup>235</sup>  
 Vorrede zu Hiob, 1524/1545, WA.DB 10 I, 4/5–6 59<sup>120</sup>  
 Vorrede zum Psalter, 1524, WA.DB 10 I, 94–97 – 1528/1545, ebd. 98/99–104/105 59<sup>120</sup>  
 Vorrede zu den Sprüchen Salomos, 1524, WA.DB 10 II, 2–4 59<sup>120</sup>  
 Vorrede zu den Büchern Salomos [Sprüche, Prediger, Hoheslied], 1534/1545, WA.DB 10 II, 6/7–10/11 59<sup>120</sup>  
 Vorrede zum Neuburger Psalter, 1545, WA.DB 10 II, 155–157 59<sup>120</sup>  
 Vorrede zu den Propheten, 1532/1545, WA.DB 11 I, 2/3–14/15 59<sup>116</sup>  
 Titel und Register der Apokryphen, 1534/1545, WA.DB 12, 2/3 60<sup>125</sup>  
 Vorrede zum Buch Tobias, 1534/1545, WA.DB 12, 108/109–110/111 405<sup>41</sup>

#### 5. Randglossen

zu Mt 5,9 „Friedfertigen“, WA.DB 6, 27 253<sup>209</sup>  
 zu Mt 5,39a „nitt widder streben“, WA.DB 6,30 / 31 431<sup>119</sup>  
 zu Mt 22,11f „hochzeitlich Kleid“, WA.DB 6, 99 215<sup>76</sup>  
 zu Joh 8,51 „mein Wort“, WA.DB 6, 363 364<sup>128</sup>, 489<sup>141</sup>  
 zu Joh 8,56 „Abraham“, WA.DB 6, 363 489<sup>142</sup>  
 zu Joh 15,22a „keine Sünde“, WA.DB 6, 391 348<sup>78</sup>  
 zu Röm 2,14f „von Natur“, WA.DB 7, 35 128<sup>82</sup>  
 zu Röm 3,23a „Sie sind alle Sünder“, WA.DB 7, 39 255<sup>215</sup>  
 zu Röm 3,25 „bis an her“, WA.DB 7, 39 255<sup>216</sup>  
 zu Röm 5,18 (ganzer Vers), WA.DB 7, 45 254<sup>213</sup>  
 zu Röm 8,1 „Verdammliches“, WA.DB 7, 53 345<sup>67</sup>  
 zu Röm 13,5 „Gewissen“, WA.DB 7, 69 166<sup>214</sup>  
 zu Röm 13,6 „Schos geben“, WA.DB 7, 69 166<sup>215</sup>  
 zu Röm 14,23 „aus dem glauben“, WA.DB 7, 73 340<sup>49</sup>  
 zu 1Kor 1,9 „Gemeinschaft“, WA.DB 7, 89 451<sup>29</sup>  
 zu 1Kor 13,2 „allen Glauben“ WA.DB 7, 123 340<sup>47</sup>  
 zu 1Kor 13,13 „die grösset“ WA.DB 7, 123 340<sup>48</sup>  
 zu 1Kor 15,55 „Der Tod ist verschlungen in den Sieg“, WA.DB 7, 135 198<sup>29</sup>

- zu 2Kor 3,6 „Buchstaben“ und „Geist“ WA.DB 7, 147 43<sup>59</sup>  
 zu 2Kor 3,13–15 „Decke“, WA.DB 7, 147 43<sup>59</sup>  
 zu Gal 5,3 „schuldig“, WA.DB 7, 187 335<sup>32</sup>  
 zu Eph 5,32 „Geheimnis“ WA.DB 7, 207 212<sup>72</sup>  
 zu Gen 3,8 „Tag küle war“, WA.DB 8, 45 115<sup>29</sup>  
 zu Gen 3,8 „Adam“, WA.DB 8, 45 108<sup>2</sup>  
 zu Gen 3,15b „Der selb“, WA.DB 8, 45 52<sup>92</sup>  
 zu Gen 3,15b „in die Ferse stechen“, WA.DB 8, 45 118<sup>39</sup>  
 zu Gen 9,6 „durch Menschen“, WA.DB 8, 59 161<sup>194</sup>  
 zu Gen 14,18 „trug brot“, WA.DB 8, 73 281<sup>55</sup>  
 zu Gen 49,10 „scepter“, WA.DB 8, 195 69<sup>166</sup>  
 zu Dtn 4,2b „bewahren“, WA.DB 8, 569 10<sup>26</sup>  
 zu Hiob 40,25 / 41,1 „Leviathan“, WA.DB 10 I, 89 299<sup>110</sup>  
 zu Jes 5,12f „Werk“, WA.DB 11 I, 37 330<sup>16</sup>  
 zu Sir 50, 25 „frölich hertz“, WA.DB 12, 287 333<sup>28</sup>

#### (4) WA.TR – Tischreden

(Nachträge und Ergänzungen WA 48, 384–713)

- WA.TR 1, 159,33, Nr. 369 130<sup>87</sup>  
 WA.TR 1, 376,4–10, Nr. 795 51<sup>89</sup>  
 WA.TR 1, 542,25–27, Nr. 1067 (Parallele WA.TR 3, 175,22–24 Nr. 3115) 133<sup>104</sup>  
 WA.TR 3, 42, Nr. 2869b 433<sup>127</sup>  
 WA.TR 3, 370,10–14, Nr. 3512 71<sup>174</sup>  
 WA.TR 4, 517,10f, Nr. 4795 71<sup>174</sup>  
 WA.TR 4, 619,21–620,6, Nr. 5026 71<sup>174</sup>  
 WA.TR 5, 293–296, Nr. 5658a (WA 48,363f) 372<sup>153,155</sup>, 373<sup>159</sup>, 375<sup>164</sup>, 498<sup>173</sup>  
 WA.TR 5, 420,12–17, Nr. 5889t 232<sup>131</sup>  
 WA.TR 6, 67,6–70,12, Nr. 6600 (WA 48, 646–648) 296<sup>97</sup>  
 WA.TR 6, 71,17–22, Nr. 6602 (WA 48, 649,10–13) 89<sup>31</sup>, 256<sup>218</sup>  
 WA.TR 6, 87,32–88,3; 88,16–22, Nr. 6628 270<sup>21</sup>  
 WA.TR 6, 105,5–8, Nr. 6663 199<sup>32</sup>  
 WA.TR 6, 148,29–153,15, Nr. 6727 257<sup>221</sup>